



MONITORING SEXUELLE GESUNDHEIT IN DER SCHWEIZ 2023

ERGEBNISSE AUS DER NEUNTEN
ONLINEBEFRAGUNG FÜR DAS JAHR 2023

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ bedankt sich bei allen Fachstellen, welche an der Onlinebefragung zum Monitoring sexuelle Gesundheit in der Schweiz 2023 teilgenommen haben.

Bern/Lausanne, Juni 2025

IMPRESSUM

Autorin: Céline Berset

celine.berset@sexuelle-gesundheit.ch

Fachliche Begleitung: Annelies Steiner

annelies.steiner@sexuelle-gesundheit.ch

Wissenschaftliches Lektorat: Caroline Jacot-Descombes

caroline.jacot-descombes@sante-sexuelle.ch

Sprachliches Lektorat: Lea Dora Illmer

Übersetzung auf Französisch: Dorette Fasoletti

Grafische Gestaltung: Agence TRIO

MONITORING SEXUELLE GESUNDHEIT IN DER SCHWEIZ 2023 – INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung zum Monitoring	5
1.1.	Die Rolle von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ	5
1.2.	Ziele des Monitorings	5
1.3.	Methodologie	5
2	Zusammenfassung der Ergebnisse	9
2.1.	Die Schwangerschaftsberatungsstellen gemäss Bundesgesetz SR 857.5	9
2.2.	Verhütung	9
2.3.	Sexuell übertragbare Infektionen	9
2.4.	Sexualpädagogische Interventionen im schulischen und ausserschulischen Bereich	10
2.5.	Weibliche Genitalbeschneidung FGM/C	10
3	Die befragten Stellen	11
3.1.	Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen	11
3.2.	Weitere Fachstellen im Verzeichnis der Beratungsstellen sexuelle Gesundheit	12
3.2.1.	Weitere Fachstellen zum Themenbereich Sexualaufklärung und STI	12
3.2.2.	Weitere Fachstellen zum Themenbereich Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik	12
3.2.3.	Weitere Fachstellen zum Themenbereich FGM/C	12
4	Themenbereich Schwangerschaft	14
4.1.	Beratungen bei Schwangerschaft	14
4.1.1.	Psychosoziale Beratung rund um Schwangerschaft und nach der Geburt	14
4.1.2.	Psychosoziale Beratung von Schwangeren unter 16 Jahren	14
4.1.3.	Unabhängige Beratung von Schwangeren zu pränatalen Untersuchungen	15
4.2.	Schwangerschaftsabbruch	16
4.3.	Behandlung bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch	16
4.4.	Vertrauliche Geburt	16
5	Themenbereich Verhütung, Notfallverhütung	19
5.1.	Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung	19
5.1.1.	Verhütungsberatungen	19
5.1.2.	Beratungen zu alternativer Zeugungsverhütung	20
5.1.3.	Abgabe von Verhütungsmitteln	21
5.2.	Zugang zu Notfallverhütung	22
6	Themenbereich sexuell übertragbare Infektionen (STI)	24
6.1.	Tests für sexuell übertragbare Infektionen	24
6.2.	Behandlungen von sexuell übertragbaren Infektionen	26



7	Themenbereich Sexuaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit	28
7.1.	Sexuaufklärung im Schulbereich	28
7.1.1.	Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich	28
7.1.2.	Durchführung von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich	29
7.1.3.	Durchführungsorte der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich	30
7.1.4.	Schwerpunktthemen der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich	30
7.1.5.	Fachberatung für Lehrpersonen	31
7.1.6.	Fachberatung für Eltern	31
7.1.7.	Peer-to-Peer-Ansatz im Schulbereich	31
7.2.	Bildung zur sexuellen Gesundheit im ausserschulischen Bereich (15-jährig bis Senior*innen)	31
7.2.1.	Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im ausserschulischen Bereich	31
7.2.2.	Anzahl aktive Stellen im ausserschulischen Bereich pro Setting	31
7.2.3.	Schwerpunktthemen sexualpädagogischer Interventionen im ausserschulischen Bereich	33
7.2.4.	Peer-to-Peer-Ansatz im ausserschulischen Bereich	34
8	Weibliche Genitalbeschneidung (Female Genital Mutilation/Cutting, FGM/C)	35
8.1.	Fachberatung	35
9	Schlusskommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ	36
Annex		37

1 EINLEITUNG ZUM MONITORING

1.1. Die Rolle von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ (nachfolgend: SGCH) ist die Dachorganisation der Beratungsstellen, der Fachstellen für Sexuaufklärung und der Fachorganisationen und Fachpersonen, die im Bereich der sexuellen Gesundheit und der Sexuaufklärung in der Schweiz tätig sind. Sie ist Partnerin vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) bei der Umsetzung des Nationalen Programms HIV und andere sexuell übertragbaren Infektionen (NPHS) im Jahr 2023 (ab 2024 NAPS) sowie bei der Umsetzung des Bundesgesetzes zu den Schwangerschaftsberatungsstellen SR 857.5 und der entsprechenden Verordnung¹. SGCH engagiert sich auf nationaler sowie auf internationaler Ebene für eine umfassende Sexuaufklärung und die Promotion und Einhaltung der sexuellen Rechte. Sie ist akkreditiertes Mitglied der International Planned Parenthood Federation (IPPF).

SGCH setzt sich für den Zugang zu den Dienstleistungen zu sexueller Gesundheit für alle Menschen in der Schweiz ein. Sie fördert die Qualität dieser Dienstleistungen und unterstützt ihre Mitglieder bei der Umsetzung ihres Auftrages.

1.2. Ziele des Monitorings

Das Monitoring soll quantitative Angaben zu ausgewählten Themen der sexuellen Gesundheit zur Verfügung stellen. Diese geben den Dienstleistungen der Mitgliedorganisationen mehr Sichtbarkeit.

- * Das Monitoring dokumentiert ausgewählte Dienstleistungen und Themenbereiche von anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen und weiteren Fachstellen.
- * Es dokumentiert Dienstleistungen im Gebiet der schulischen und ausserschulischen Sexuaufklärung², welche durch Fachstellen für sexuelle Gesundheit erbracht werden.
- * Als Mandatsnehmerin und Partnerin von nationalen und internationalen Organisationen hat SGCH die Verpflichtung, regelmässig Bericht zu erstatten. Das Monitoring hilft dabei mittels quantitativer Daten.

Der vorliegende Bericht präsentiert die Auswertung der Daten für das Jahr 2023 und stellt damit das neunte Monitoring dar, das von SGCH veröffentlicht wurde³. Im vorliegenden Bericht sind die Vergleichszahlen mit den vorherigen Jahren jeweils in eckigen Klammern [xxx] aufgeführt⁴.

1.3. Methodologie

Die Befragung wurde mit dem Survey-Instrument KoboToolbox durchgeführt. Das Onlinetool stand vom 31.10.2024 bis 09.12.2024 für die Eingabe der Daten aus dem Jahr 2023 zur Verfügung⁵. Die Auswertung der Daten erfolgte in der ersten Jahreshälfte 2024. Das Monitoring wird jährlich durchgeführt.

¹ Bundesgesetz über die Schwangerschaftsberatungsstellen SR 857.5 vom 9. Oktober 1981. Verordnung 857.51 vom 12. Dezember 1983.

² Basierend auf diesen Informationen wird die Webseite <https://sexuaufklaerung-schule.ch> jedes Jahr aktualisiert.

³ Alle Berichte zum «Monitoring sexuelle Gesundheit in der Schweiz»: <https://www.sexuelle-gesundheit.ch/was-wir-tun/qualitaetssicherung/monitoring-der-fachstellen-sexuelle-gesundheit#bisherige-berichte>

⁴ Wo die Zahlen aussagekräftig sind und genug weit zurückreichen, werden Vergleichswerte bis und mit 2020 angeführt. Auf die Angabe von mehr als drei Vergleichsjahren in eckigen Klammern wird im Fliesstext zugunsten der Lesbarkeit verzichtet. Ausgewählte Diagramme, die Trends veranschaulichen, reichen weiter als ins Jahr 2020 zurück.

⁵ Mit wenigen Ausnahmen bis zum 20.01.25.



Eingeladen zum Monitoring 2023 waren:

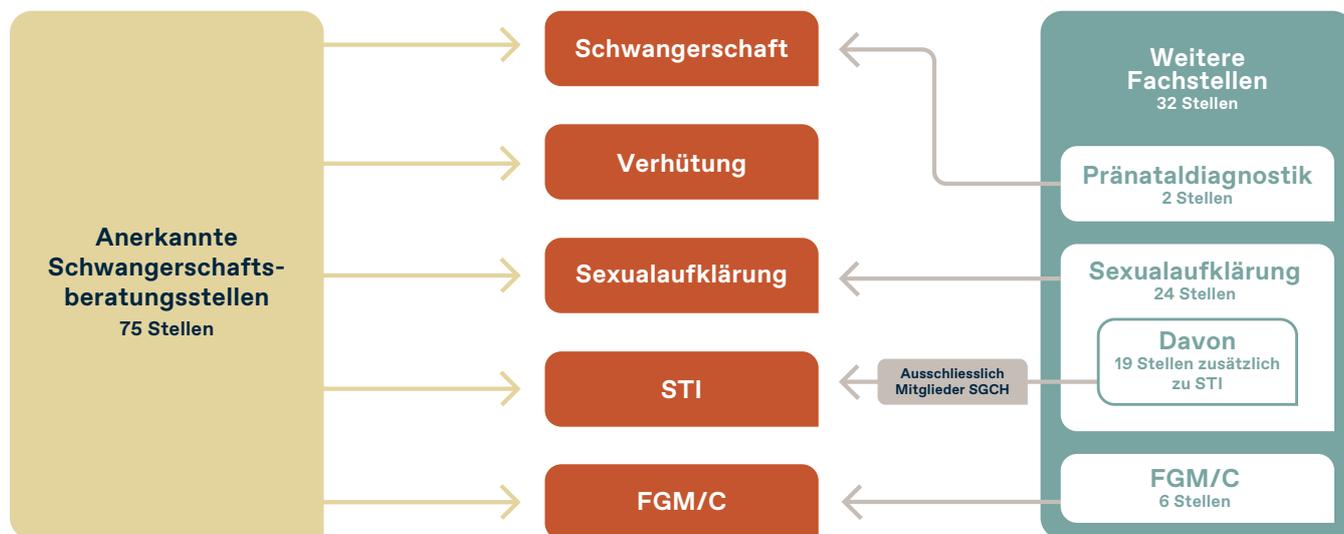
75 kantonal anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen (gemäss Bundesgesetz SR 857.5) zu den Themenbereichen:

- Schwangerschaft
- Verhütung, Notfallverhütung
- Sexuell übertragbare Infektionen
- Sexuaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit
- Weibliche Genitalbeschneidung (FGM/C)

32 weitere Fachstellen, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen aufgeführt sind, zu den Themenbereichen:

- Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik (2 Stellen)
- Sexuell übertragbare Infektionen (19 Stellen)
- Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit (24 Stellen)
- FGM/C (6 Stellen)

Abb. 1: Übersicht eingeladene Stellen, Monitoring 2023



Lesebeispiel: 2023 erhielten 75 anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen und 24 weitere Fachstellen die Fragen zu Sexuaufklärung.



Die Daten wurden zusammengefasst und zu einem gesamt-schweizerischen oder auch sprachregionalen Bild (deutsche bzw. lateinische Schweiz) zusammengefügt.

Die Analysen des Monitorings sexuelle Gesundheit in der Schweiz umfassen nicht das ganze

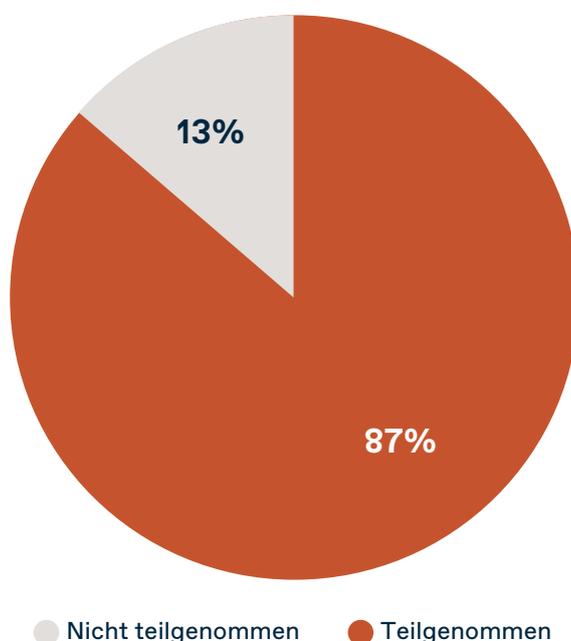
Themenspektrum der Schwangerschaftsberatungsstellen und bilden daher nicht deren gesamten Leistungskatalog ab⁶. Im Monitoring enthalten sind Themenbereiche und Dienstleistungen, die auf nationalen Gesetzgebungen oder Mandaten beruhen oder für die Berichterstattung an nationale und internationale Partnerorganisationen von Bedeutung sind. Zum Themenbereich Sexualaufklärung werden zusätzlich zu den anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen noch weitere Fachstellen befragt, welche im

Verzeichnis der Beratungsstellen⁷ aufgeführt sind (Abb. 1). Zum Themenbereich STI wurden diejenigen weiteren Fachstellen befragt, die Mitglied bei SGCH sind.

Erstmals wurden Daten zum Themenbereich FGM/C erhoben. Neben den anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen wurden neu sechs regionale Anlaufstellen gegen Mädchenbeschneidung zum Themenbereich FGM/C befragt.

Die Abbildung 2 zeigt die prozentuale Rücklaufquote der eingeladenen Fachstellen. Die Abbildungen 3a-e zeigt die prozentuale Rücklaufquote der Fachstellen im jeweiligen Themenbereich.

Abb. 2: Prozentualer Rücklauf aller eingeladenen Fachstellen, 2023 (n=107)



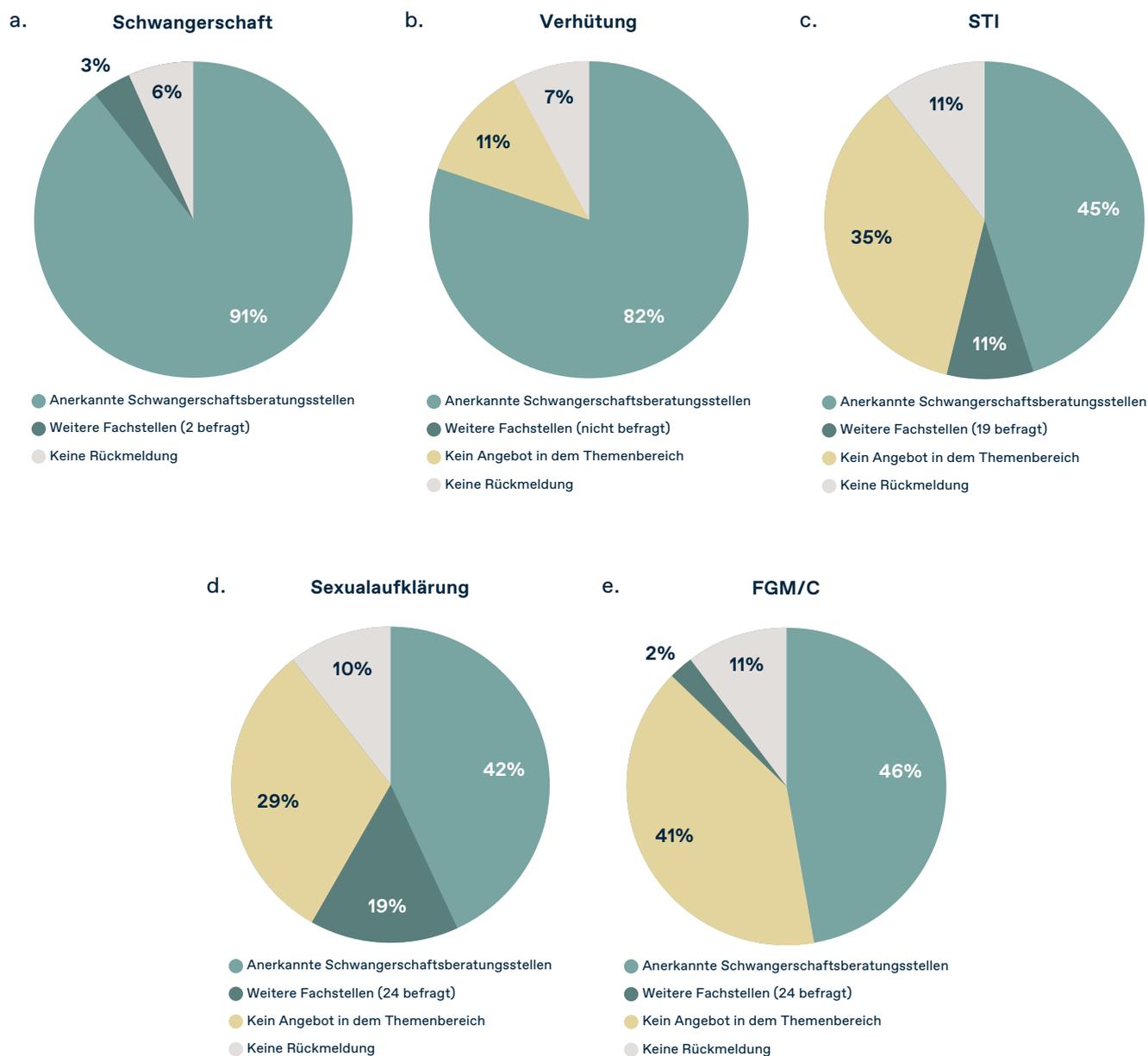
Lesebeispiel: Von den 107 eingeladenen Fachstellen haben 87% den Onlinefragebogen für das Jahr 2023 ausgefüllt.

⁶ In Abhängigkeit von den jeweiligen kantonalen Leistungsaufträgen bieten die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen zusätzlich zu den durch Bundesgesetz SR 857.5 definierten Beratungen zu Schwangerschaft weitere Dienstleistungen an. Dazu gehören etwa Beratungen zu Sexualität, Sexologie, unerfülltem Kinderwunsch, Sterilität, Prävention von sexualisierter Gewalt usw.

⁷ Verzeichnis der Fachstellen sexuelle Gesundheit: <https://www.sexuelle-gesundheit.ch/beratungsstellen>



Abb. 3a-e: Prozentualer Rücklauf der eingeladenen Stellen nach Tätigkeitsbereich dargestellt, 2023



2 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

2.1. Die Schwangerschaftsberatungsstellen gemäss Bundesgesetz SR 857.5

- * Die Zahl der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen in der Schweiz lag 2023 bei 75. Das sind zwei mehr als in den Vorjahren.
- * 70 von 75 Stellen, also 93% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, haben an der Onlinebefragung teilgenommen [2022: 90%, 2021: 93%, 2020: 92%].
- * Bei der psychosozialen Beratung rund um Schwangerschaft und nach der Geburt gab es erstmals Angaben zu Personen, die sich der Geschlechterkategorie divers zuordneten. Die Personen mit Angabe «divers» machten 0,2% der beratenen Personen aus.
- * Der Anteil der U16-jährigen Schwangeren ist gemessen am Gesamttotal der Direktbetroffenen im Bereich Schwangerschaft mit 0,3% weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau geblieben [2022: 0,3%, 2021: 0,4%, 2020: 0,4%].
- * 31% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen gaben an, dass sie 2023 Beratungsanfragen zum Thema vertrauliche Geburt erhalten haben [2022: 34%]. Demnach wurden im Jahr 2023 insgesamt 50 Beratungen zum Thema vertrauliche Geburt durchgeführt.

2.2. Verhütung

- * In 70% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen war mindestens ein Verhütungsmittel erhältlich [2022: 64%, 2021: 72%, 2020: 57%].
- * 97% der Stellen mit einem Verhütungsmittel-Angebot gaben das Peniskondom kostenlos oder vergünstigt ab [2022: 97%, 2021: 80%, 2020: 80%].
- * 57% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen gaben an, dass sie Beratungen zu alternativer Zeugungsverhütung anbieten [2022: 43%]. Das ist eine deutliche Zunahme im Vergleich zum Vorjahr.
- * 29% der Stellen haben 2023 zum Thema alternative Zeugungsverhütung beraten [2022: 23%, 2021: 24%, 2020: 23%]. Es wurden insgesamt 190 Personen beraten [2022: 44, 2021: 91].
- * 65% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die im Bereich Verhütung tätig sind, gaben an, mindestens eine Methode der Notfallverhütung anzubieten [2022: 61%, 2021: 67%, 2020: 61%].

2.3. Sexuell übertragbare Infektionen

- * 82% der Fachstellen mit einem STI-Testangebot boten Tests zu den «Big Five» an (Chlamydien, Gonorrhoe, HIV, Syphilis, Hepatitis). Die Tendenz hin zu einer breiten Palette an STI-Tests hat sich im Jahr 2023 weiterhin bestätigt.
- * Die Zahl der STI-Tests ist 2023 weiterhin stark angestiegen. So wurden 2023 beispielsweise laut 68% der befragten Stellen 16'456 Chlamydien-Tests durchgeführt [2022: 13'670 bei Angaben aus 79% der Stellen].



2.4. Sexualpädagogische Interventionen im schulischen und ausserschulischen Bereich

- * Im Monitoring 2023 gaben 72 Stellen an, im Bereich Sexualaufklärung tätig zu sein [2022: 71, 2021: 70, 2020: 68]. Davon waren 72% im Schulbereich und 57% im ausserschulischen Bereich tätig.
- * Das Angebot für Interventionen im Bereich der schulischen Heilpädagogik ist seit 2022 wieder angestiegen und lag 2023 bei 71% [2022: 65%, 2021: 59%, 2020: 76%].
- * Die Top Schwerpunktthemen im Schulbereich haben sich seit 2016 kaum verändert: «Beziehung, Liebe, Freundschaft» (94%), «Reproduktive Gesundheit» (92%), «HIV/STI-Prävention» (90%) und «Sexuelle Rechte» (88%).
- * Die Schwerpunktthemen im Schulbereich haben sich in den letzten Jahren immer mehr ausdifferenziert. Genannt wurden zusätzlich zu den vorgegebenen Themen: «Konsens», «Sexualität», «Solosex», «Beschneidung bei Menschen mit Penis», «Psychosexuelle Entwicklung», «Sexualisierte Sprache» und «Sexarbeit».
- * Bei den Top Schwerpunktthemen im ausserschulischen Bereich weicht der Spitzenplatz vom schulischen Bereich ab: «Sexualisierte Gewalt, Prävention» (90%), «Sexuelle Rechte» (78%), «Beziehung, Liebe, Freundschaft» (76%) und «Reproduktive Gesundheit» (76%).
- * 2023 sind diejenigen Stellen, die im schulischen Bereich ein «Peer-to-Peer»-Angebot haben, mit 21% im Vergleich zu den Vorjahren auf stabilem Niveau geblieben [2022: 19%, 2021: 22%, 2020: 22%].
- * Mit 17% ist im ausserschulischen Bereich ein leichter Rückgang des Peer-to-Peer-Angebotes zu verzeichnen [2022: 19%, 2021: 17%, 2020: 8%].

2.5. Weibliche Genitalbeschneidung FGM/C

- * 48% der Stellen, die an der Befragung teilgenommen haben, gaben an, im Bereich FGM/C beratend tätig zu sein.
- * Davon machten 54% der Stellen Angaben dazu, wie oft das Thema FGM/C Gegenstand der psychosozialen Beratung wurde, nämlich in 70 Fällen.

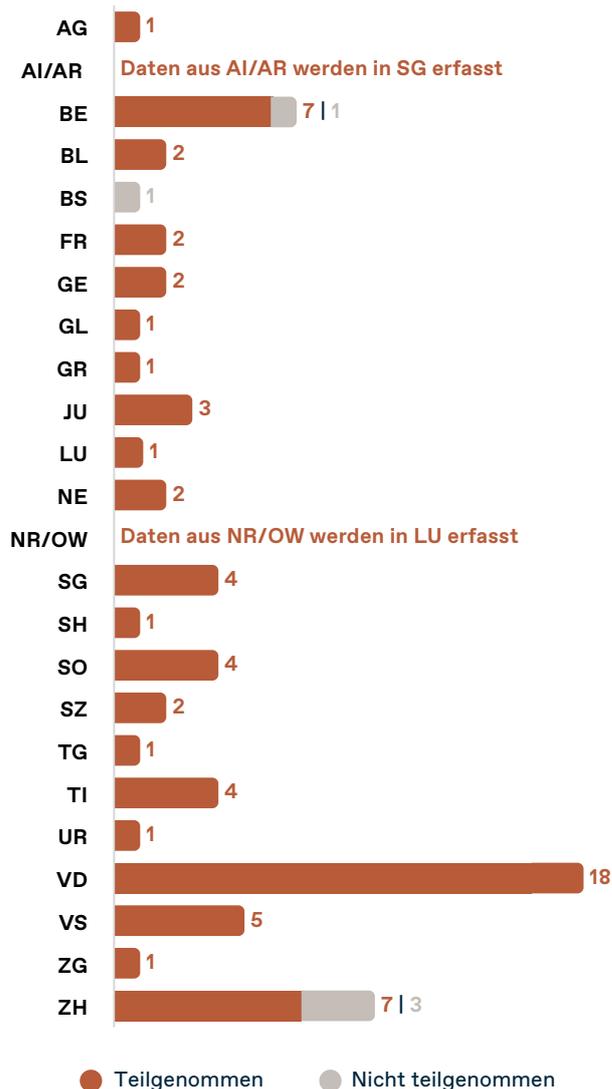
3 DIE BEFRAGTEN STELLEN

3.1. Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen

Die Zahl der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen in der Schweiz lag Ende 2023 bei 75⁸ [2022: 73, 2021: 73, 2020: 73]. Die Schwangerschaftsberatungsstellen erhielten den gesamten Fragenkatalog zur Beantwortung vorgelegt, inklusive der Themenbereiche «Schwangerschaft», «Verhütung / Notfallverhütung», «Sexuell übertragbare Infektionen», «Sexualaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit» und «FGM/C» (Abb.1).

Der Rücklauf ist 2023 im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht angestiegen: 70 von 75 Stellen, also 93% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen in der Schweiz, haben an der Onlinebefragung teilgenommen [2022: 90%, 2021: 93%, 2020: 92%]. Der Survey wurde von Fachstellen aus 21 Kantonen beantwortet und beinhaltet die Resultate aus 25 Kantonen⁹. Es nahmen folglich in fast allen Kantonen mandatierte Stellen direkt oder indirekt am Monitoring 2023 teil. Zwei Kantone, Bern und Zürich, sind nicht vollständig abgebildet, da nicht all ihre Stellen teilgenommen haben. Die Angaben aus dem Kanton Basel-Stadt fehlen gänzlich (Abb. 4).

Abb. 4: Kantonale Abdeckung der Teilnahme von den anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen am Monitoring 2023 (n=75)



Vollständig abgebildet, 23 Kantone: AG (1 von 1), AI/AR (durch SG), BL (2 von 2), FR (2 von 2), GE (2 von 2), GL (1 von 1), GR (1 von 1), JU (3 von 3), LU (1 von 1), NE (2 von 2), NW/OW (durch LU), SG (4 von 4), SH (1 von 1), SO (4 von 4), SZ (2 von 2), TG (1 von 1), TI (4 von 4), UR (1 von 1), VD (18 von 18), VS (5 von 5), ZG (1 von 1)

Teilweise abgebildet, 2 Kantone: BE (7 von 8), ZH (7 von 10)

Nicht abgebildet, 1 Kanton: BS (0 von 1)

⁸ Neu dazu kamen das Centre de Santé Sexuelle du Réseau de l'Arc in St. Imier im Kanton Bern und die Stelle Antenne Santé Sexuelle Onex (HUG) im Kanton Genf.

⁹ Die 4 Halbkantone AI, AR sowie NW und OW sind in den Angaben von SG respektive LU enthalten.



3.2 Weitere Fachstellen im Verzeichnis der Beratungsstellen sexuelle Gesundheit

3.2.1. Weitere Fachstellen zum Themenbereich Sexuaufklärung und STI

Eingeladen zur Onlinebefragung wurden 24 weitere Fachstellen der sexuellen Gesundheit, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen sexuelle Gesundheit aufgeführt sind und Angebote im Bereich der Sexuaufklärung haben [2022: 24, 2021: 22, 2020: 22]. Von den eingeladenen 24 weiteren Fachstellen nahmen 21, respektive 89%, an der Befragung zum Themenbereich Sexuaufklärung teil [2022: 96%, 2021: 100%, 2020: 91%]. 19 der 24 weiteren Fachstellen sind Mitglied von SGCH und erhielten zusätzlich die Fragen zu STI vorgelegt. Von diesen 19 weiteren Fachstellen gaben 47% an, dass sie ein Angebot im Themenbereich «Sexuell übertragbare Infektionen» haben (Abb. 3c-d).

3.2.2. Weitere Fachstellen zum Themenbereich Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik

Es nahmen zwei Fachstellen an der Befragung teil, die vom Kanton Zürich als Informations- und Beratungsstellen für pränatale Untersuchungen anerkannt sind¹⁰ (Abb. 3a).

3.2.3. Weitere Fachstellen zum Themenbereich FGM/C

Eingeladen wurden neu sechs regionale Anlaufstellen gegen Mädchenbeschneidung. 33% der eingeladenen Stellen (2 von 6) nahmen am Monitoring 2023 teil (Abb. 3e).

Kommentar SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 3: Themenbereich «Die befragten Stellen»

Gesetzliche Grundlage der kantonal anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen: Bundesgesetz SR 857.5 vom 9.10.1981 zu den Schwangerschaftsberatungsstellen sowie Verordnung SR 857.51 vom 12.12.1983.

Rücklauf

Erfreulicherweise ist die Rücklaufquote der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen wieder leicht angestiegen. Sie ist demnach erneut auf hohem Niveau. Vermutlich ist es den Stellen ein Anliegen, dass es auf nationaler Ebene aussagekräftige Zahlen gibt. Ähnlich wie in den Vorjahren fehlen vor allem die Angaben der grossen Spitäler. Gründe dafür könnten sein, dass die zuständigen Personen häufiger wechseln oder es zu wenig Ressourcen gibt, um am Monitoring teilzunehmen.

Dezentralisierung

2023 kamen zwei neue anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen dazu. Die Anzahl ist mit 75 Stellen somit wieder auf dem gleichen Stand wie vor dem Jahr 2019. Insbesondere in der Romandie lässt sich eine Zunahme an Stellen beobachten. Die festgestellte Dezentralisierung bringt die Fachstellen näher zur Bevölkerung und fördert damit den niederschweligen Zugang zu Beratungen.

¹⁰ Fachstelle 1: appella Telefon- und Online-Beratung, Fachstelle 2: Verein Ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik.



Zusammenfassend lassen sich zwei Prozesse unterscheiden: 1) Eine Organisation kann mehrere Zentren oder Ableger gründen, um eine bessere territoriale Abdeckung zu gewährleisten. Beispiele dafür sind die PROFA oder SIPE. 2) Zwei Organisationen schliessen sich zusammen, um effizienter zu sein und Grössenvorteile zu erzielen. Die beiden Prozesse stehen nicht im Widerspruch zueinander. So profitiert der Kanton Wallis von einer breiten territorialen Abdeckung an Stellen, auch wenn die SIPE die Aids-Hilfe Oberwallis übernommen hat.

SGCH empfiehlt, wenn immer möglich, den Zugang zu Dienstleistungen auch geografisch niederschwellig zu gestalten.

Neue Stellen: Anlaufstellen gegen Mädchenbeschneidung

Das erste Mal wurden die regionalen Anlaufstellen gegen Mädchenbeschneidung befragt. Der Rücklauf der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche in diesem Bereich tätig sind, war für den ersten Durchlauf hoch. Der Rücklauf jener sechs Stellen, die ausschliesslich Fragen zu FGM/C erhalten haben, muss jedoch noch gesteigert werden. SGCH geht davon aus, dass der Rücklauf in den nächsten Jahren kontinuierlich ansteigen wird. Das Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung, von dem SGCH Teil ist, wird die Fachstellen dabei unterstützen.

4 THEMENBEREICH SCHWANGERSCHAFT

4.1. Beratungen bei Schwangerschaft

Das Befragungstool fragte nach den erfassten Daten zu den Personen, die beraten wurden, also den Direktbetroffenen (Dossiers), sowie zu den Beratungen bei Schwangerschaft. Im folgenden Kapitel werden die Rückmeldungen von den anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen und den zwei weiteren Fachstellen, die im Bereich Pränataldiagnostik tätig sind, dargestellt. Das sind 70 anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen plus die zwei Fachstellen (Abb. 3a).

Die Daten umfassen folgende drei Bereiche¹¹:

- die psychosoziale Beratung während der Schwangerschaft und nach der Geburt sowie bei Schwangerschaftsabbrüchen, -konflikten, -tests usw.
- die psychosoziale Beratung von Schwangeren unter 16 Jahren
- die unabhängige Beratung von Schwangeren zu pränatalen Untersuchungen

Diese drei Bereiche werden in Kapitel 4.1.1 bis 4.1.3. detaillierter aufgeschlüsselt.

2023 wurden nach Hochrechnungen¹² insgesamt 37'250 Beratungen zu den drei Bereichen der Beratung bei Schwangerschaft durchgeführt [2022: 40'346, 2021: 35'915]¹³ und 26'665 Direktbetroffene (Dossiers) beraten [2022: 23'942, 2021: 21'363, 2020: 22'312]¹⁴. In Tabelle 1 sind die erhaltenen Daten zur Anzahl Dossiers und Anzahl Beratungen mit und ohne Hochrechnung nach Themenbereich abgebildet.

4.1.1. Psychosoziale Beratung rund um Schwangerschaft und nach der Geburt

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die psychosoziale Beratung während der Schwangerschaft und nach der Geburt sowie bei Schwangerschaftsabbrüchen, -konflikten, -tests usw.:

2023 wurden nach Hochrechnungen¹⁵ insgesamt 36'256 Beratungen auf der Grundlage des Bundesgesetzes SR 857.5 durchgeführt [2022: 38'463, 2021: 33'451]. Insgesamt konnten nach Hochrechnungen 25'843 Direktbetroffene (Dossiers) von einer Beratung profitieren [2022: 22'530, 2021: 20'214, 2020: 21'198]¹⁶.

58% der Stellen (42 von 72) konnten darüber hinaus Angaben zum Geschlecht der Direktbetroffenen (Dossiers) machen. Demnach ordneten sich 92,8% bei weiblich und 7% bei männlich zu. Erstmals machten 49% der Stellen (35 von 72) Angaben zu Personen, die sich bei divers zuordnen. Demnach ordneten sich 0,2% bei divers zu. In absoluten Zahlen sind das 13'586 bei weiblich, 1'047 bei männlich und 29 bei divers.

4.1.2. Psychosoziale Beratung von Schwangeren unter 16 Jahren

Alle Stellen haben neben dem gesetzlichen Auftrag zur Schwangerenberatung nach Bundesgesetz SR 857.5 ein kantonales Mandat für die Beratung von unter 16-jährigen Schwangeren auf der Grundlage des Schweizerischen Strafbuchgesetzes, Artikel 120c.

2023 wurden nach Hochrechnungen¹⁷ insgesamt 219 Beratungen durchgeführt [2022: 185, 2021: 142]. Die Anzahl Dossiers bleiben hochgerechnet mit 93 direktbetroffenen Personen unverändert [2022: 78, 2021: 75, 2020: 78]¹⁸.

60% der Stellen (43 von 72) konnten darüber hinaus Angaben zum Geschlecht der Direktbetroffenen (Dossiers) machen. Demnach ordneten sich 95% bei

11 Die Bereiche psychosoziale Beratung und soziale Beratung wurden im Survey zwar getrennt erfragt, werden im Monitoring jedoch unter «die psychosoziale Beratung während der Schwangerschaft und nach der Geburt sowie bei Schwangerschaftsabbrüchen, -konflikten, -tests usw.» subsumiert.

12 In den Datensätzen, in denen sowohl Angaben zu Beratungen als auch Angaben zur Anzahl direktbetroffener Personen (= Dossiers) gemacht wurden, kommen im Durchschnitt X Beratungen auf 1 direktbetroffene Person. Der Durchschnittswert wurde verwendet, um bei denjenigen Antworten, bei denen die Anzahl Beratungen oder die Anzahl direktbetroffener Personen fehlte, die fehlenden Angaben hochzurechnen. In den kommenden Kapiteln wird jeweils der Durchschnittswert, der als Berechnungsgrundlage gedient hat, genannt, da er von Bereich zu Bereich variiert. Beispiel: Im Bereich psychosoziale Beratung wird eine direktbetroffene Person im Durchschnitt 1,5-mal beraten. Hochrechnungen wurden erst im Monitoring-Bericht 2020 eingeführt, weshalb die Vergleichszahlen dort, wo hochgerechnet wurde, nicht weiter zurückreichen.

13 2020 wurde die Gesamtsumme der Beratungen aufgrund der unvollständigen Angaben nicht ausgewertet.

14 Ohne Hochrechnung wurden 2023 insgesamt 25'276 Beratungen zu den drei Bereichen der Beratung bei Schwangerschaft durchgeführt [2022: 23'330, 2021: 27'326] und 26'392 Direktbetroffene (Dossiers) beraten [2022: 22'940, 2021: 20'781, 2020: 21'458].

15 Durchschnittswerte 1.22 bei sozialen und 1.45 bei psychosozialen Beratungen.

16 Ohne Hochrechnung wurden 2023 insgesamt 24'512 Beratungen auf der Grundlage des Bundesgesetzes SR 857.5 durchgeführt [2022: 22'960, 2021: 26'868] und 25'570 Direktbetroffene (Dossiers) beraten [2022: 21'521, 2021: 19'633, 2020: 20'359].

17 Durchschnittswert 2,80.

18 Ohne Hochrechnung wurden 2023 insgesamt 161 Beratungen im Bereich Schwangere U16 durchgeführt [2022: 160, 2021: 82] und 93 direktbetroffene Personen (Dossiers) beraten [2022: 76, 2021: 75, 2020: 66].



weiblich und knapp 5% bei männlich zu. Keine Stelle machte Angaben zu Personen, die sich bei divers zuordnen. In absoluten Zahlen sind das 82 bei weiblich, 4 bei männlich und 0 bei divers.

Gemessen am Gesamttotal der Direktbetroffenen im Bereich Schwangerschaft machten die U16-jährigen Schwangeren 0,3% aus [2022: 0,3%, 2021: 0,4%, 2020: 0,4%]. Der prozentuale Anteil der U16-jährigen Schwangeren ist somit im Vergleich zum Vorjahr auf sehr niedrigem Niveau geblieben (Abb. 5).

4.1.3 Unabhängige Beratung von Schwangeren zu pränatalen Untersuchungen

Mit Ausnahme eines Kantons haben die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen einen gesetzlichen Auftrag für unabhängige Beratungen bei pränatalen Untersuchungen¹⁹. 2023 wurden nach Hochrechnungen²⁰ 775 Beratungen durchgeführt [2022: 1'698, 2021: 2'322]²¹. Die Anzahl Dossiers bleiben hochgerechnet mit 729 direktbetroffene Personen (Dossiers) unverändert [2022: 1'334, 2021: 1'074, 2020: 1'033]²².

33% der Stellen (24 von 70) konnten darüber hinaus Angaben zum Geschlecht der Direktbetroffenen (Dossiers) machen. Demnach ordneten sich 94% bei weiblich und knapp 6% bei männlich zu. Keine Stelle machte Angaben zu Personen, die sich bei divers zuordnen. In absoluten Zahlen sind das 286 bei weiblich, 17 bei männlich und 0 bei divers.

Tabelle 1: Übersicht über alle beratenen Personen (Dossiers) und Beratungen bei Schwangerschaft (mit und ohne Hochrechnung), 2023 (n=72)

	Dossiers (Direktbetroffene)	Angaben aus % Stellen
Schwangerschaftsberatung ²³	25'843 Personen ohne Hochrechnung: 25'570 Personen	75% 72%
Unter 16-jährige Schwangere	93 Personen ohne Hochrechnung: 93 Personen	72% 72%
Unabhängige Beratung bei Pränataldiagnostik	729 Personen ohne Hochrechnung: 729 Personen	46% 46%
Total	26'665 Personen ohne Hochrechnung: 26'392 Personen	

	Beratungen	Angaben aus % Stellen
Schwangerschaftsberatung	36'256 Beratungen ohne Hochrechnung: 24'512 Beratungen	75% 64%
Unter 16-jährige Schwangere	219 Beratungen ohne Hochrechnung: 161 Beratungen	72% 57%
Unabhängige Beratung bei Pränataldiagnostik	775 Beratungen ohne Hochrechnung: 603 Beratungen	46% 36%
Total	37'250 Beratungen ohne Hochrechnung: 25'276 Beratungen	

Lesebeispiel: Nach Angabe von 72% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen wurden 2023 93 unter 16-jährige Personen im Bereich Schwangerschaft beraten.

¹⁹ Gesetzliche Grundlage: Bundesgesetz 810.12 über genetische Untersuchungen beim Menschen, Artikel 17.

²⁰ Durchschnittswert 1,29.

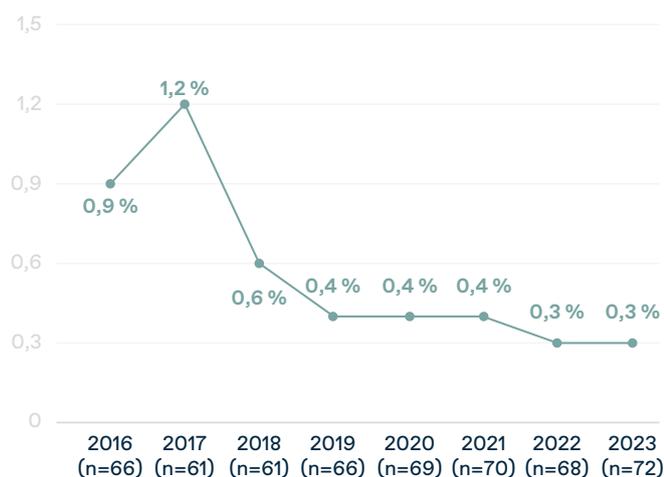
²¹ Der starke Rückgang an Beratungen und Dossiers lässt sich damit erklären, dass 2023 die Angaben eines grossen Spitals fehlen.

²² Ohne Hochrechnung wurden 2023 insgesamt 603 Beratungen im Bereich Pränataldiagnostik durchgeführt [2022: 210, 2021: 466] und 729 direktbetroffene Personen (Dossiers) beraten [2022: 1'334, 2021: 1'074, 2020: 1'033].

²³ Psychosoziale Beratung bei Schwangerschaftsabbrüchen, -konflikten, -tests usw. sowie soziale Beratung während der Schwangerschaft und nach der Geburt.



Abb. 5: Prozentualer Anteil der U16-jährigen Schwangeren am Gesamttotal Direktbetroffener (Dossiers) im Bereich Schwangerschaft, 2016-2023



Anteil U16 am Total der beratenen Personen im Bereich Schwangerschaft in %

Lesebeispiel: Gemessen am Gesamttotal der beratenen Personen (Dossiers) im Bereich Schwangerschaft machten die U16-jährigen Schwangeren im Jahr 2023 0,3% aus.

4.2. Schwangerschaftsabbruch

70 Stellen haben die Frage beantwortet, ob auf ihrer Fachstelle oder innerhalb ihrer Strukturen Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt wurden. Das sind alle anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die am Monitoring teilgenommen haben. 40% der Abbrüche wurden auf der Fachstelle oder innerhalb ihrer Strukturen durchgeführt [2022: 24%, 2021: 26%, 2020: 25%]. In diesen Fachstellen wurden sowohl chirurgische als auch medikamentöse Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt. Acht Stellen gaben an, dass sie ausschliesslich medikamentöse Abbrüche anboten²⁴.

4.3. Behandlung bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch

Bis auf jene Stellen, die ausschliesslich medikamentöse Schwangerschaftsabbrüche anboten, gaben alle an, die Personen auch bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch zu behandeln.

4.4. Vertrauliche Geburt

In diesem Monitoring wurden die Fachstellen zum zweiten Mal zum Thema vertrauliche Geburt befragt. 31% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (22 von 70) gaben an, Beratungsanfragen dazu erhalten zu haben [2022:34%]. 55% dieser Fachstellen (12 von 22) erfassten die Anzahl der Beratungsanfragen. Davon machten alle Angaben zu den tatsächlich durchgeführten Beratungen. Demnach wurden im Jahr 2023 insgesamt 50 Beratungen (Face-to-face-Beratungen, Telefon- und Mailberatungen) zum Thema vertrauliche Geburt durchgeführt. Die hohe Beratungszahl in Kombination mit den wenigen Stellen zeigt deutlich, dass eine betroffene Person (Dossier) viel Beratungsbedarf aufweist, da die Fälle oftmals komplex sind. Sechs Fachstellen, die meisten davon Spitälern angegliedert, konnten keinerlei Angaben zu Beratungsanfragen in diesem Themenbereich machen.

16% der Fachstellen (11 von 70) wünschen sich mehr Kompetenzen innerhalb des Themenbereichs vertrauliche Geburt. Konkret wurden der Wunsch nach einem Dossier mit Informationen zu allen Prozessabläufen in den Spitälern und den Verantwortlichkeiten, rechtliche Grundlagen, ein Webinar, ein kantonaler Leitfaden, Klarheit bezüglich Zivilstandes-Ämtern, Datenerfassung und Zugang zu Daten, sowie einsehbares Feedback von den Stellen, welche derlei Beratungen bereits durchführen, genannt. 20% gaben an, dass sie es nicht wissen, was für Kompetenzen sie innerhalb des Themenbereichs vertrauliche Geburt bräuchten (14 von 70). Die auffallend vielen «Ich weiss nicht»-Angaben zeigen, dass es in diesem Themenfeld vielerorts ein Wissensvakuum gibt. Erfreulich ist jedoch, dass 61% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen sich kompetent und befähigt fühlen, in diesem Bereich zu beraten (43 von 70).

²⁴ Die Angabe aus den 8 Stellen im Kanton VD (Fondation PROFA - Consultation de santé sexuelle et Planning familial) werden im Monitoring nicht differenziert.



Kommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 4: Themenbereich «Schwangerschaft»

Psychosoziale Beratung rund um Schwangerschaft und nach der Geburt.

Zukünftig soll im Monitoring keine Unterscheidung mehr zwischen sozialer und psychosozialer Beratung gemacht werden. Die Unterscheidung ist ungünstig, da sie zu Stigmatisierung führen kann. Sie suggeriert, dass Menschen, die einen Abbruch machen möchten, per se psychosoziale Beratung benötigen, weil sie psychisch belastet seien. Im Umkehrschluss kann das auch den Eindruck erwecken, dass Menschen, die gewollt schwanger sind, ausschliesslich Informationen rund um die Schwangerschaft benötigen und sich nicht in Belastungssituationen befinden könnten.

Insgesamt wurden im Jahr 2023 mehr direktbetroffene Personen beraten als im Jahr zuvor. Gleichzeitig hat der Beratungsumfang abgenommen. So konnte ein Grossteil des Beratungsbedarfs mit einer Sitzung abgedeckt werden. Das PLISSIT-Modell könnte eine Erklärung dafür liefern, dass viele Klient*innen in einer Beratung ausschliesslich auf die ersten beiden Ebenen «Permission» und «Limited Information» zurückgreifen. Ihnen genügt es demnach, ihr Anliegen offen ansprechen zu dürfen und beschränkte, spezifische Informationen vermittelt zu bekommen.

Das diesjährige Monitoring verzeichnet einen starken Anstieg an Personen, die sich bei der Geschlechterkategorie divers zuordnen. Naheliegender ist, dass Fachstellen diese Angabeoption vermehrt anbieten. Diese Entwicklung ist erfreulich und wird von SGCH weiter bekräftigt. Gleichzeitig ist ein starker Anstieg von Personen, die sich bei männlich zuordnen, zu verzeichnen.

U16-jährige Schwangere

Der prozentuale Anteil der U16-jährigen Schwangeren am Gesamttotal der Beratenen hat sich mit 0,3% auf einem sehr niedrigen Niveau eingependelt. Diese Erhebung sowie die jährlichen Zahlen der Schwangerschaftsabbrüche bei unter 16-Jährigen weisen darauf hin, dass Schwangerschaften bei dieser Altersgruppe selten sind. Unter 16-jährige Personen haben häufiger zwei oder mehr Sitzungen bei der Fachstelle.

Beratung von Schwangeren zu pränatalen Untersuchungen

Die Anzahl Beratungen und beratener Personen zu pränatalen Untersuchungen haben stark abgenommen. Der Rückgang lässt sich darauf zurückführen, dass 2023 die Angaben eines grossen Spitals im Kanton ZH fehlten. Da es nur wenige Stellen sind, die jeweils eine grosse Anzahl Beratungen durchführen, haben die fehlenden Angaben eines Spitals grossen Einfluss auf die Gesamtzahl.

Schwangerschaftsabbruch

Im Jahr 2023 wurden 40% der Schwangerschaftsabbrüche in den Fachstellen oder innerhalb ihrer Strukturen durchgeführt [2022: 24%, 2021: 26%, 2020: 25%]. Das ist ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren. Das zeigt eine Stärkung des Zugangs zum Schwangerschaftsabbruch.



Vertrauliche Geburt

Es wurde deutlich, dass einige Fachstellen sich nicht im Klaren darüber sind, ob sie zu vertraulicher Geburt beraten. SGCH empfiehlt den Fachstellen, diese Information ausfindig zu machen. Für Best Practices und weiterführende Informationen zur Thematik der vertraulichen Geburt verweist SGCH auf den [Leitfaden der Fachstelle Seges](#) und auf die Informationen auf der [Webseite von SGCH](#).

5 THEMENBEREICH VERHÜTUNG, NOTFALLVERHÜTUNG

5.1. Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung

5.1.1. Verhütungsberatungen

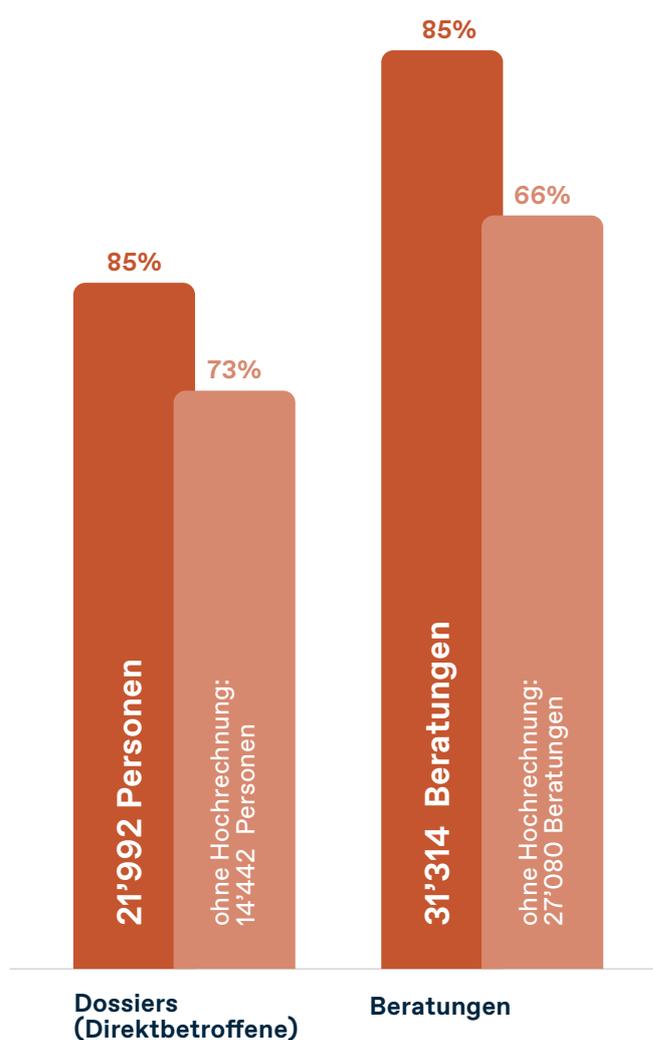
Alle anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die am Monitoring 2023 teilgenommen haben, bieten auch Verhütungsberatungen an²⁵. Die Fragen bezüglich Verhütung wurden somit von insgesamt 93% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (62 von 67) beantwortet, die im Bereich Verhütung tätig sind (Abb. 3b). Die Prozentangaben im Kapitel 5 beziehen sich folglich auf diejenigen Schwangerschaftsberatungsstellen, die dazu Angaben gemacht haben (n=62)²⁶.

2023 wurden nach Hochrechnungen²⁷ 30'917 Beratungen durchgeführt [2022: 23'612, 2021: 28'363]. Insgesamt konnten nach Hochrechnungen 21'992 direktbetroffene Personen von einer Beratung profitieren [2022: 17'530, 2021: 21'186, 2020: 16'682 Personen]²⁸.

52% der Stellen (32 von 62) konnten darüber hinaus Angaben zum Geschlecht der Direktbetroffenen (Dossiers) machen. Demnach ordneten sich 91% bei weiblich, knapp 9% bei männlich und 0,06% bei divers zu. In absoluten Zahlen sind das 10'260 bei weiblich, 1'009 bei männlich und 7 bei divers.

Dreiviertel der Fachstellen, also 73% (45 von 62), bieten die Beratungen kostenlos an [2022: 88%].

Tabelle 2: Übersicht Dossiers (Direktbetroffene) und Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung (mit und ohne Hochrechnung), 2023 (n=62)



Lesebeispiel: Nach Angaben von 88% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die im Bereich Verhütung tätig sind, haben 21'992 Personen eine Verhütungsberatung in Anspruch genommen.

²⁵ Nicht eingeschlossen sind hier 8 Stellen im Kanton VD («conseil en périnatalité»), welche ausschliesslich im Bereich Schwangerschaft beraten. Eine Stelle gab an, dass sie ausschliesslich Verhütungsberatungen im Rahmen von Schwangerschaftsberatungen anbieten. Die Angabe dieser Stelle wurde bei der Auswertung im Kapitel Verhütung berücksichtigt.

²⁶ Dazu zählen auch diejenigen Stellen, die theoretisch zwar Verhütungsberatungen anbieten, tatsächlich aber keine durchgeführt haben.

²⁷ Durchschnittswert 1,40.

²⁸ Ohne Hochrechnung wurden 2023 insgesamt 27'080 Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung durchgeführt [2022: 22'053, 2021: 20'533, 2020: 16'508] und 14'422 direktbetroffene Personen beraten [2022: 13'465, 2021: 20'533, 2020: 16'508].



5.1.2. Beratungen zu alternativer Zeugungsverhütung²⁹

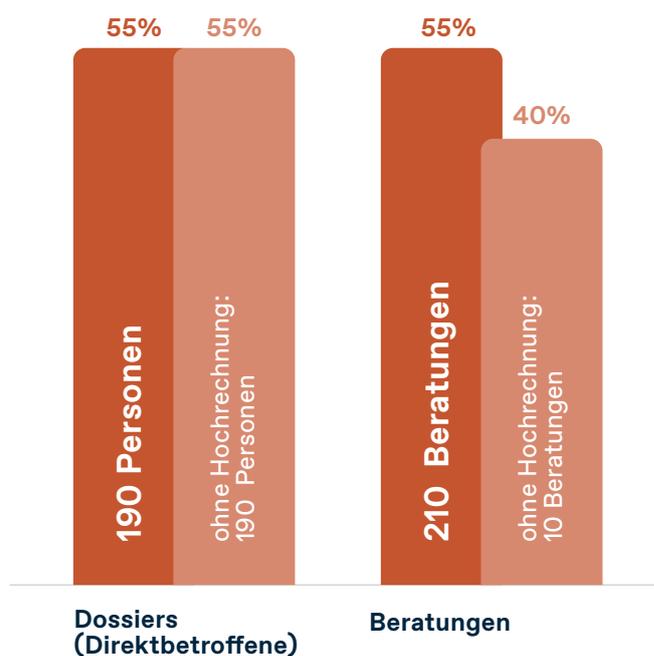
57% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen gaben an, dass sie Beratungen zu alternativer Zeugungsverhütung anbieten [2022: 43%]. 29% haben im Jahr 2023 tatsächlich Personen zum Thema alternative Zeugungsverhütung beraten [2022: 23%, 2021: 24%, 2020: 23%].

2023 wurden nach Hochrechnungen³⁰ 210 Beratungen durchgeführt [2022: 87, 2021: 103]. Die Anzahl Dossiers bleiben hochgerechnet mit 190 direktbetroffene Personen (Dossiers) unverändert [2022: 44, 2021: 91]³¹.

Es gibt einen grossen Unterschied zwischen den Regionen in der Schweiz: Beratungen im Bereich der alternativen Zeugungsverhütung sind vor allem in der französischsprachigen Schweiz ein Thema. Weiter fällt auf, dass die zweisprachigen Kantone ebenfalls mehr Beratungen in dem Bereich durchgeführt haben.

42% der der Stellen (26 von 62) gaben an, dass sie sich im Themenbereich alternative Zeugungsverhütung mehr Kompetenzen wünschen [2022: 23%]. Genannt wurden insbesondere Informationen zur aktuellen Verfügungslage von alternativen Zeugungsverhütungsmethoden, zur Forschung und dem Markt, zu den Preisen und der Nachsorge, konkrete Statistiken, Austausch unter Fachpersonen sowie explizit auch zu thermischer Verhütung.

Tabelle 3: Übersicht Dossiers (Direktbetroffene) und Beratungen im Bereich der alternativen Zeugungsverhütung (mit und ohne Hochrechnung), 2023 (n=62)



Lesebeispiel: Nach Angabe von 57% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die im Bereich Verhütung tätig sind, wurden im Jahr 2023 insgesamt 190 Personen zu alternativer Zeugungsverhütung beraten.

²⁹ Der Survey fragt nicht nach «männlicher Verhütung», sondern nach «alternativer Zeugungsverhütung». Eine Erklärung zur Änderung dieser Begrifflichkeit findet sich im [Monitoringbericht 2022](#), S 18. Unter «alternative Zeugungsverhütung» fallen alle Verhütungsmethoden, die eine Alternative zu den herkömmlichen Zeugungsverhütungsmethoden darstellen (Peniskondome, Vasektomie).

³⁰ Durchschnittswert 1,04.

³¹ Ohne Hochrechnung wurden 2023 insgesamt 10 Beratungen im Bereich alternative Zeugungsverhütung durchgeführt [2022: 81, 2021: 99, 2020: 40] und 190 direktbetroffene Personen (Dossiers) beraten [2022: 44, 2021: 89]. Nur sechs Fachstellen machten Angaben zu Anzahl Beratungen, das erklärt die geringe Anzahl von nur 10 Beratungen.



5.1.3. Abgabe von Verhütungsmitteln

68% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (42 von 62), welche an der Onlinebefragung 2023 teilgenommen haben, gaben mindestens ein Verhütungsmittel ab [2022: 64%, 2021: 72%, 2020: 57%]. 48% der Stellen (30 von 62) gaben an, dass sie hormonelle Verhütungsmittel verschreiben [2022: 43%, 2021: 48%, 2020: 41%].

Abgabe von Kondomen (Peniskondome, Vaginalkondome)

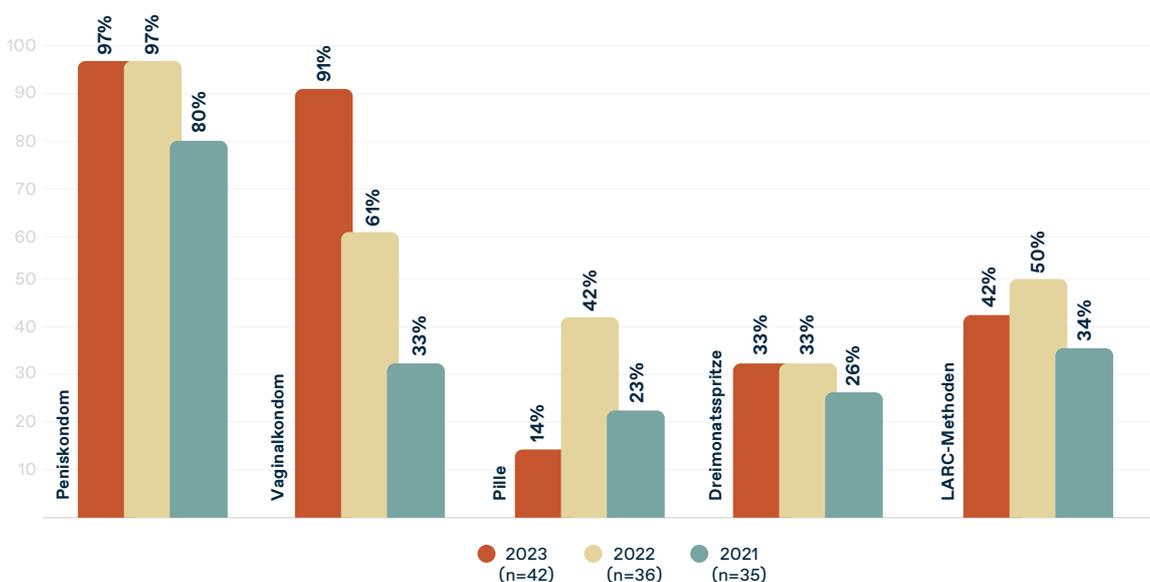
In 83% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (35 von 42), welche Verhütungsmittel abgeben, waren Peniskondome erhältlich [2022: 89%, 2021: 76%, 2020: k.A.]. Davon gaben 97% an, dass sie die Peniskondome kostenlos oder vergünstigt abgeben [2022: 97%, 2021: 80%, 2020: 80%]. In 55% der Stellen (23 von 42), welche Verhütungsmittel abgeben, standen Vaginalkondome zur Verfügung [2022: 61%, 2021: 50%, 2020: k.A.]. Davon gaben 91% die Vaginalkondome kostenlos oder vergünstigt ab [2022: 61%, 2021: 33%, 2020: 33%] (Abb. 6).

Hormonelle Verhütungsmittel und lang wirksame reversible Empfängnisverhütung

In 79% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (33 von 42), welche Verhütungsmittel abgeben, war mindestens ein hormonelles Verhütungsmittel erhältlich [2022: 58%, 2021: 74%, 2020: 64%]. 82% der Stellen (27 von 33), die ein hormonelles Verhütungsmittel abgeben, verabreichten die Dreimonatsspritze [2022: 90%] und 94% der Stellen die Pille [2022: 90%]. 85% der Stellen (28 von 33) boten sogenannte LARC-Methoden³² an, also lang wirksame reversible Methoden der Empfängnisverhütung [2022: 100%].

79% der Stellen (33 von 42), die Verhütungsmittel abgeben, verfügen über ein Angebot an vergünstigten oder kostenlosen Verhütungsmitteln [2022: 86%, 2021: 83% 2020: 83%]. Alle 33 Stellen konnten die begünstigten Personengruppen aufzählen: Nach Angaben von 58% der Stellen (19 von 33) kommt die Begünstigung vulnerablen Personengruppen zugute [2022: 61%]. Peniskondome werden oftmals allen Personengruppen in der Fachstelle zugänglich gemacht oder auf Nachfrage verteilt. 36% der Stellen (12 von 33) gaben an, dass alle Personengruppen von den vergünstigten Tarifen profitieren konnten [2022: 39%, 2021: 19%].

Abb. 6: Stellen mit Abgabe von vergünstigten oder kostenlosen Verhütungsmitteln in %, 2021-2023



Lesebeispiel: In 91% der Schwangerschaftsberatungsstellen, die Verhütungsmittel verschreiben, ist das Vaginalkondom im Jahr 2023 kostenlos oder vergünstigt erhältlich.

32 Long-Acting Reversible Contraception LARC: Spiralen oder Implantate.



5.2. Zugang zu Notfallverhütung

In 63% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (39 von 60), die im Bereich Verhütung tätig sind, wurde mindestens eine Methode der Notfallverhütung angeboten. Diese Prozentzahl hat sich in den letzten Jahren nur leicht verändert [2022: 61%, 2021: 67%, 2020: 61%]. Beinahe alle Stellen, also 97%, gaben an, hormonelle Notfallverhütung abzugeben [2022: 94%]. Bei rund zwei Drittel der Stellen (67%) war die Einlage einer «Spirale danach» möglich³³ (Abb. 7).

Abb. 7: Einlage der «Spirale danach» in %, 2017-2023



Lesebeispiel: In 67% der Schwangerschaftsberatungsstellen, die eine Notfallverhütung anbieten, war 2023 die Einlage der «Spirale danach» möglich.

78% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (30 von 39) gaben an, dass sie Notfallverhütung kostenlos oder zu vergünstigten Tarifen anbieten (Abb. 8).

Davon wurde in 26 Stellen vergünstigte hormonelle Notfallverhütung abgegeben [2022: 24, 2021: 24, 2020: 22] und in 5 Stellen die «Spirale danach» vergünstigt eingesetzt [2022: 3, 2021: 15, 2020: 15]³⁴. In 22 Stellen wurde hormonelle Notfallverhütung kostenlos abgegeben [2022: 18, 2021: 10, 2020: 7]³⁵.

Hier gilt es anzumerken, dass die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen von einem Sondertarif der Herstellerfirma von UPA und LNG (Originalprodukte) profitieren können, der durch SGCH vermittelt wird. Zusätzlich ist die Beratungsleistung in den Stellen kostenlos. Somit dürften die verrechneten Kosten in jedem Fall günstiger sein als der Tarif in den Apotheken.

74% der Stellen (29 von 39) konnten die begünstigten Personengruppen angeben: Kostenlose Notfallverhütung wird demnach überwiegend an vulnerable Personengruppen abgegeben. Explizit genannt wurden Personen mit finanziellen Schwierigkeiten, Personen in prekären Verhältnissen sowie Jugendliche und unter 25-Jährige. 52% der Stellen (15 von 29), die Angaben zu der begünstigten Personengruppe gemacht haben, gaben an, dass alle Menschen Zugang zu günstiger oder kostenloser Notfallverhütung erhalten. Wie auch bei der Verhütung profitieren bei der Notfallverhütung zunehmend alle Menschen und nicht ausschliesslich vulnerable Gruppen.

Abb. 8: Stellen mit kostenloser oder vergünstigter Notfallverhütung in %, 2019-2023



Lesebeispiel: Im Jahr 2023 gaben 78% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die Notfallverhütung anbieten, mindestens eine davon kostenlos oder vergünstigt ab.

33 Diese Stellen sind in folgenden Kantonen zu finden: BE, BS, FR, VD, ZH.

34 Diese Stellen sind in folgenden Kantonen zu finden: BE, FR.

35 Diese Stellen sind in folgenden Kantonen zu finden: BE, JU, NE, TI, VD.



Kommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 5: Themenbereich «Verhütung»

Verhütungsberatungen

Der Bedarf an Verhütungsberatungen ist hoch. Die Zahl der Beratungen hat im diesjährigen Monitoring zugenommen. Und das, obwohl weniger Stellen als im Vorjahr Angaben zur Anzahl Verhütungsberatungen und den beratenen Personen gemacht haben. Verhütungsberatungen machen somit einen Grossteil der Beratungen der Fachstellen aus und tragen zum Zugang zu Verhütung und zur Prävention bei. Interessant ist zudem, dass jede 10. Verhütungsberatung des diesjährigen Monitorings auf eine Person fällt, die sich der Geschlechterkategorie männlich zuordnete.

Dreiviertel der Fachstellen bieten Verhütungsberatungen kostenlos an. Das bedeutet einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (von 88% auf 75%). SGCH würde es als wichtigen Beitrag zum Zugang zu Verhütung erachten, wenn alle Kantone einen kostenlosen Zugang zu Verhütungsberatungen ermöglichten. Der «European Contraception Atlas» von 2023 zeigt auf, dass die Schweiz im Bereich der Verhütung «mässig» abschneidet. Kostenlose Verhütungsberatungen tragen zu einer Verbesserung bei,

indem der Zugang niederschwelliger wird. SGCH legt den Fachstellen deswegen nahe zu prüfen, ob die Verhütungsberatungen bereits im Leistungsvertrag des jeweiligen Kantons zu finden sind.

Alternative Zeugungsverhütung

Die Beratungen zu alternativer Zeugungsverhütung haben im Vergleich zu den Vorjahren wieder zugenommen. Die Zunahme lässt sich auf die Angaben eines Spitals, des Unité de Santé Genève, zurückführen, welches derzeit an einer [Studie zum Thema Zeugungsverhütung](#) arbeitet.

Abgabe von Verhütungsmitteln

SGCH begrüsst die Entwicklung der vergünstigten oder kostenlosen Abgabe von Verhütungsmitteln, auch wenn der Zugang dazu regional nach wie vor sehr unterschiedlich ausfällt. 79% der Stellen, die Verhütungsmittel abgeben, verfügten 2023 über ein solches Angebot. Auch wenn die Zahl leicht abnimmt, ist eine Quote von fast 80% erfreulich. Der Zugang zu Verhütungsmitteln für sozioökonomisch benachteiligte Personen wird somit vereinfacht. Das ist auch deswegen wichtig, weil in der Schweiz politische Vorstösse zur Finanzierung von Verhütungsmitteln über die Krankenkassen bisher keine Chance hatten³⁶. Fachstellen tragen dazu bei, diese Lücke zu schliessen.

Notfallverhütung

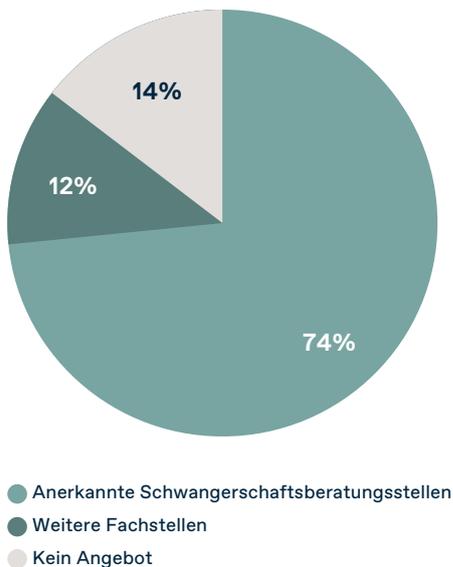
Die Anzahl der Stellen, die mindestens eine Methode der Notfallverhütung anbieten, steigt weiter an und befindet sich auf dem höchsten Niveau seit der Erfassung. Auch dieser Umstand ist erfreulich, da somit der niederschwellige Zugang zu Notfallverhütung verbessert wird.

³⁶ Etwa der Vorstoss vom März 2025: http://www.parlament.ch/de/services/news/Seiten/2025/20250320121047618194158159026_bsd099.aspx

6 THEMENBEREICH SEXUELL ÜBERTRAGBARE INFEKTIONEN (STI)

Den Fragebogen zur Beantwortung dieses Themenbereichs erhielten alle 75 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen sowie auch die 19 weiteren Fachstellen, die Mitglied bei SGCH sind³⁷. Die Fragen bezüglich STI wurden somit von 89% der Stellen beantwortet, die im Bereich STI tätig sind. 54% der Stellen (51 von 94), die an der Befragung teilgenommen haben, bieten auch Beratungen zu STI an (Abb. 3c). Davon hatten 86% der Stellen (44 von 51) ein Angebot zu STI-Tests.

Abb. 9: Stellen mit STI-Testangebot, 2023. In % aller Stellen, die im Bereich STI beratend tätig sind (n=51)



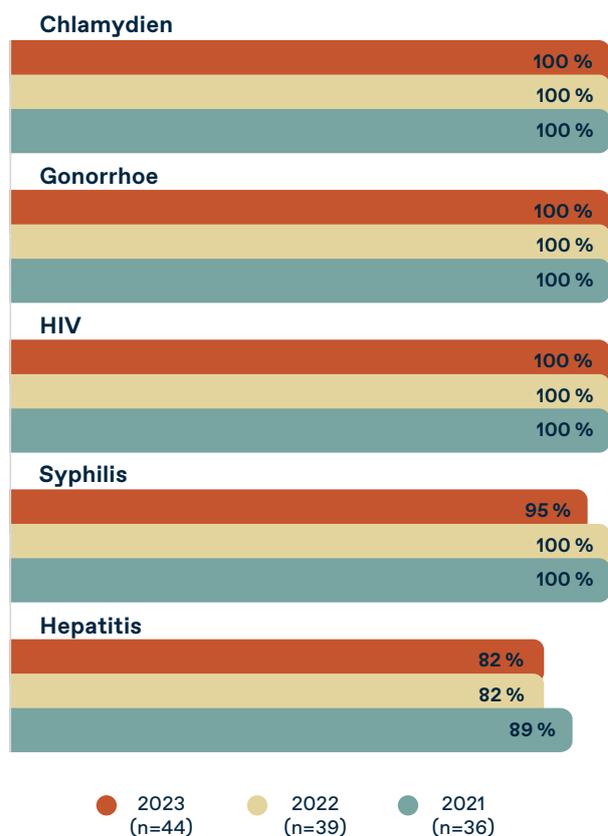
Lesebeispiel: 86% (74% + 12%) aller Stellen, die im Bereich STI tätig sind, boten auch Tests für mindestens eine sexuell übertragbare Infektion (STI) an.

6.1. Tests für sexuell übertragbare Infektionen

Abgefragt wurden Tests zu den «Big Five» genannten sexuell übertragbaren Infektionen HIV, Syphilis, Hepatitis, Gonorrhoe und Chlamydien. Alle Stellen mit einem Testangebot führten Tests auf Chlamydien, Gonorrhoe und HIV durch (Abb. 10). 95% testeten zusätzlich auf Syphilis und 82% auf Hepatitis. 34% der Stellen boten weitere Tests auf sexuell übertragbare Infektionen an. Genannt wurden Testings zu Ureaplasmen, Mykoplasmen, Lymphogranuloma Venerum,

HSV, Papillomavirus, Trichomonaden und Ulcus molle.

Abb. 10: Stellen mit STI-Testangebot, 2023. Pro STI. In % der Stellen mit Testangebot im Vergleich 2021-2023



Lesebeispiel: Alle Fachstellen mit einem STI-Testangebot boten 2023 Tests auf Chlamydien, Gonorrhoe, und HIV an.

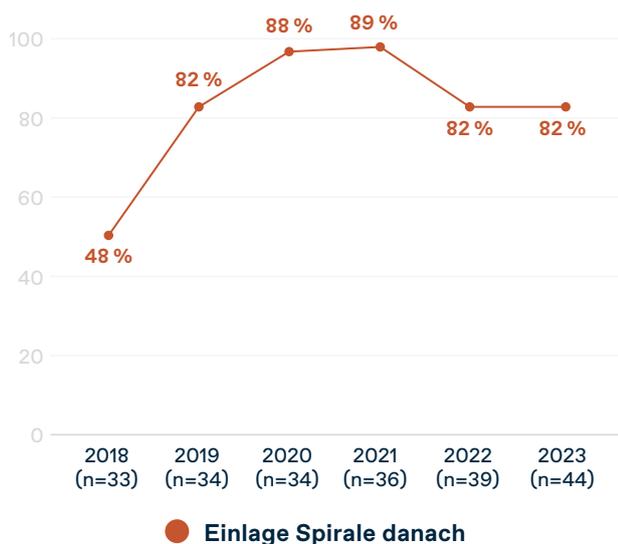
³⁷ Genaue Erläuterungen dazu finden sich im Kapitel 3.2.1, Abb. 1 und Abb. 3c.



Daraus kann gefolgert werden: Bei Fachstellen, die ein Testangebot haben, können in der Regel Tests auf mindestens vier verschiedene STI durchgeführt werden, in den meisten Fällen sogar auf fünf (36 von 44).

Die Tendenz hin zu einem Testangebot, bei dem sämtliche «Big Five» getestet werden können, hat sich im Jahr 2023 weiterhin bestätigt. Mit 82% Prozent ist das Angebot für die «Big Five» auf dem gleich hohen Stand wie im Vorjahr geblieben (Abb. 11).

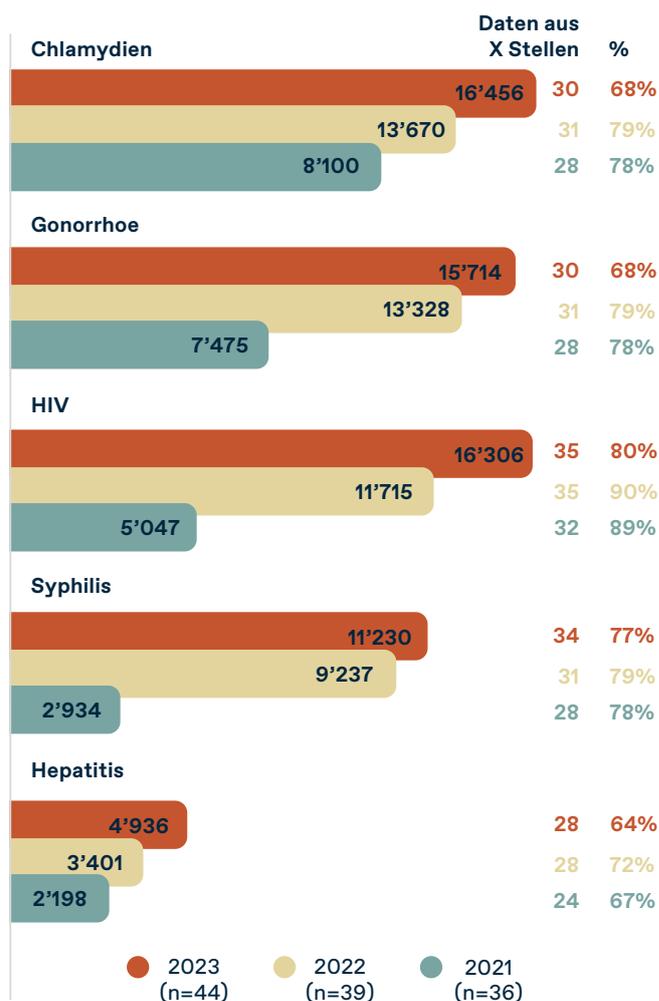
Abb. 11: Angebot der Schwangerschaftsberatungsstellen zu den 5 STI-Tests («Big Five») in %, 2018-2023



Lesebeispiel: 82% der 39 Fachstellen, die 2022 STI-Tests anbieten, haben ein Testangebot zu fünf verschiedenen STI: HIV, Gonorrhoe, Chlamydien, Syphilis, Hepatitis.

2023 wurden – in absoluten Zahlen – 64'642 STI-Tests durchgeführt. Das ist eine deutliche Zunahme im Vergleich zu den Vorjahren [2022: 51'351³⁸, 2021: 25'754, 2020: 19'666]. Ein Grund dafür ist, dass mehr Stellen als bisher dazu Angaben gemacht haben (Tabelle 4). Vollständige Daten zur Durchführung von STI-Tests wurden allerdings auch dieses Jahr nicht von allen Stellen in die Onlinebefragung eingegeben. Insbesondere Stellen, welche Spitälern angeschlossen sind, lieferten dazu oftmals keine Daten. Spitalunabhängige Stellen gaben tendenziell eher Auskunft über die Anzahl der durchgeführten STI-Tests.

Tabelle 4: Pro STI: Anzahl Stellen mit Daten zu STI-Tests und Anzahl durchgeführte STI-Tests im Vergleich 2021-2023



Lesebeispiel: 2023 führten 30 Fachstellen insgesamt 16'456 Chlamydien-Tests durch. 68% der Stellen, die auf STI testen, machten dazu Angaben.

38 Angepasst aufgrund eines Fehlers im Bericht 2022.



68% der Stellen (30 von 44) gaben an, wie viele Personen sie getestet haben [2022: 64%, 2021: 81%, 2020: 68%]. In absoluten Zahlen wurden in den 30 Stellen, die Angaben dazu gemacht haben, insgesamt 32'496 Personen getestet [2022: 13'952, 2021: 7'813, 2020: 6'794]. 83% der Stellen, welche Angaben zur Anzahl der getesteten Personen gemacht haben, erhoben Daten zum Geschlecht der getesteten Personen (25 von 30) [2022: 88%, 2021: 76%, 2020: 62%]. Demnach ordneten sich 14,5% bei weiblich, 84% bei männlich und 1,5% bei divers zu. In absoluten Zahlen sind das 3'736 bei weiblich [2022: 4'027, 2021: 4'036, 2020: 2'852], 21'672 bei männlich [2022: 5'854, 2021: 3'088, 2020: 2'704] und 387 bei divers [2022: 73, 2021: 7, 2020: 2].

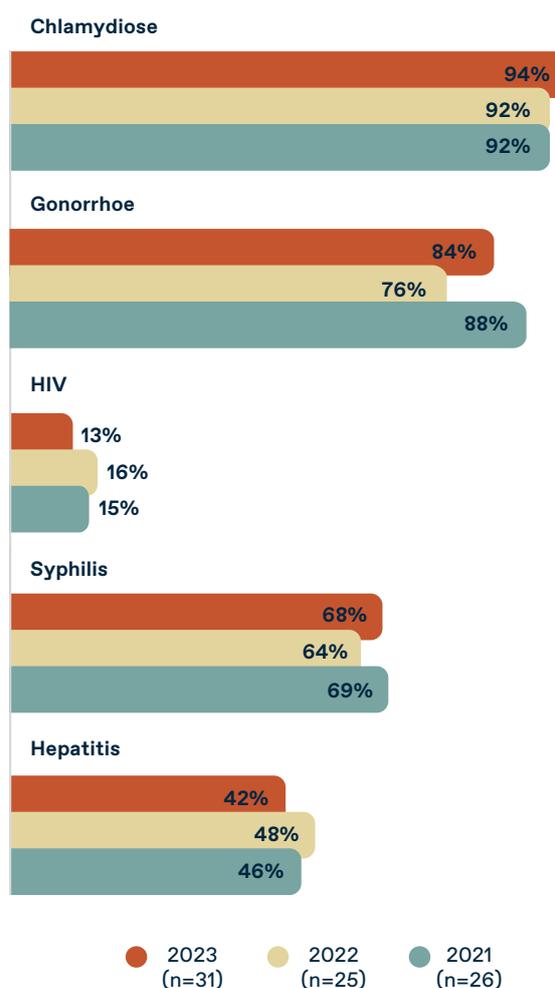
6.2. Behandlungen von sexuell übertragbaren Infektionen

70% der Stellen mit einem Testangebot gaben an, dass sie auch Behandlungen für mindestens eine STI anboten (31 von 44). Abgefragt wurden die Behandlungen von den «Big Five» genannten sexuell übertragbaren Infektionen HIV, Syphilis, Hepatitiden, Gonorrhoe, Chlamydien.

Von den Stellen, die STI-Behandlungen anboten, behandelten 94% Chlamydiose und 84% Gonorrhoe. 68% gaben an, Syphilisinfectionen zu behandeln und 42% boten Behandlung bei Hepatitiden an. Die Behandlung von HIV war in 13% der Fachstellen möglich (Abb. 12). 42% der Fachstellen gaben an, auch «weitere STI» zu behandeln. Genannt wurden Ureaplasmen, Mykoplasmen, HPV und Herpes.

52% der Stellen (16 von 31), die mindestens eine Behandlung anbieten, erfassten die Anzahl der Behandlungen [2022: 60%, 2021: 50%]. Die Anzahl der durchgeführten Behandlungen ist im Vergleich zum Vorjahr wieder stark gesunken. Insgesamt wurden 132 Behandlungen durchgeführt [2022: 579, 2021: 498].

Abb. 12: Stellen mit STI-Behandlungen, 2023. Pro STI. In % der Fachstellen mit Behandlungsangebot im Vergleich 2021-2023



Lesebeispiel: Von den Stellen, die 2023 STI-Behandlungen anboten, behandelten 94% Chlamydiose.



Kommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 6: Themenbereich «Sexuell übertragbare Infektionen»

STI-Testangebot

Die Tendenz hin zu einem breiten Testangebot hat sich im Jahr 2023 weiterhin bestätigt. Dies trägt dazu bei, die Eliminationsziele der WHO zu Hepatitis und HIV zu erreichen, die ab 2024 in das NAPS aufgenommen wurden.

Anzahl Tests

2023 wurden deutlich mehr STI-Tests als im Jahr zuvor durchgeführt. Diese starke Zunahme lässt die Teststrategie des BAG klar erkennen.

Erfassung des Geschlechts

Erfreulicherweise erfassen immer mehr Fachstellen das Geschlecht der beratenen Personen. Ein Effekt davon ist, dass die Anzahl getesteter Personen, die sich als divers zuordneten, erneut stark gestiegen ist (von 73 auf 387 Personen). Das zeigt, dass die Fachstellen engagiert darin sind, das Geschlecht zu erfragen. So können sie den Anteil der NAPS-Schlüsselgruppen ermitteln, zu denen nicht-binäre Personen gehören.

Behandlung

Die Anzahl der durchgeführten Behandlungen ist im Vergleich zum Vorjahr wieder stark gesunken. Diese Abnahme lässt sich darauf zurückführen, dass nur wenige Spitäler Angaben dazu gemacht haben. 2023 haben nur 52% der Stellen, die Behandlungen anboten, die Anzahl Behandlungen erfasst [2022: 60%].

7 THEMENBEREICH SEXUALAUFLÄRUNG/BILDUNG ZUR SEXUELLEN GESUNDHEIT

Den Fragebogen zur Beantwortung dieses Themenbereichs erhielten alle 75 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen sowie 24 weitere Fachstellen, die im Sexualaufklärungsbereich tätig sind³⁹. 61% der Stellen (60 von 99), welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2023 teilgenommen haben, gaben an, im Bereich Sexualaufklärung tätig zu sein (Abb. 3d).

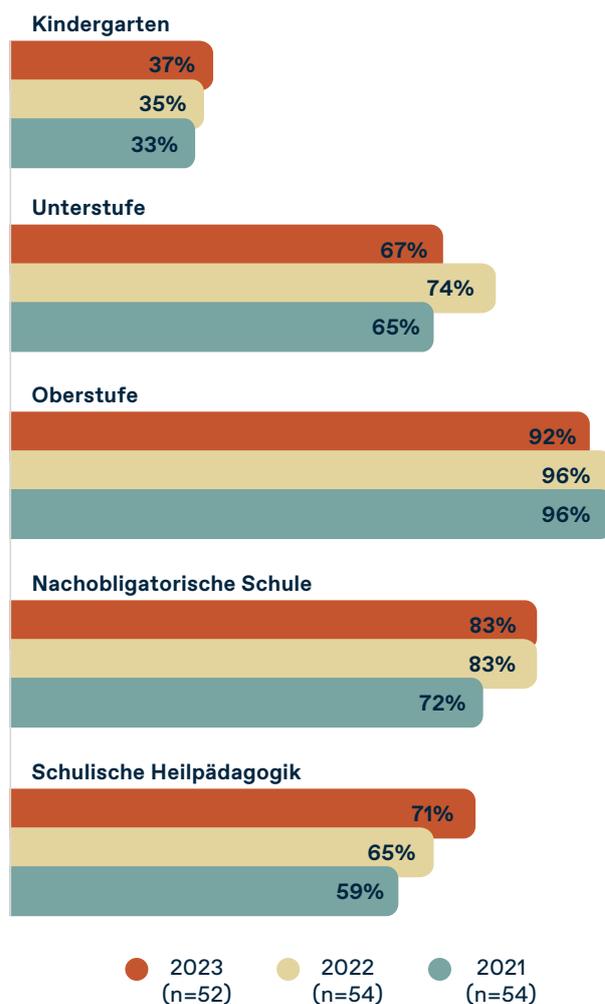
Davon waren je 72% [2022: 76%, 2021: 77%, 2020: 72%] im Schulbereich und 57% im ausserschulischen Bereich tätig [2022: 80%, 2021: 75%, 2020: 75%]. 57% der Fachstellen boten sowohl schulische wie ausserschulische Sexualaufklärung an.

7.1. Sexualaufklärung im Schulbereich

7.1.1. Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Die Auswertung der Daten der Onlinebefragung für das Jahr 2023 bestätigte erneut, dass es auf Stufe Kindergarten⁴⁰ am wenigsten Angebote gab (Abb. 13). 37% der Fachstellen, welche Angebote im Schulbereich hatten, intervenierten auf Stufe Kindergarten, dies in 10 Kantonen: BL, FR, GR, JU, SG, TG, VS, NE, SH, VD [2022: 8]. Am stärksten engagierten sich die Fachstellen weiterhin bei Interventionen für die Oberstufe mit 92% und für die nachobligatorische Schule mit 83%. Ein Angebot für Interventionen in der Unterstufe hatten 67% der Stellen, im Bereich der schulischen Heilpädagogik waren es 71%. Rund zwei Drittel (65%) der Stellen (35 von 54), welche im Schulbereich tätig waren, hatten dafür ein Mandat [2022: 65%, 2021: 76%, 2020: 73%].

Abb. 13: Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich. Im Vergleich 2021-2023 in %



Lesebeispiel: 67% der Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich durchführten, gaben 2023 an, ein Angebot auf der Unterstufe zu haben.

³⁹ Genaue Erläuterungen dazu finden sich im Kapitel 3.2.1, Abb. 1 und Abb. 3d.

⁴⁰ Mit Kindergarten sind das erste und zweite Schuljahr (nach HARMOS) gemeint. Da die «HARMOS»-Terminologie noch nicht in der ganzen Schweiz angewendet wird, haben wir den Begriff Kindergarten verwendet.



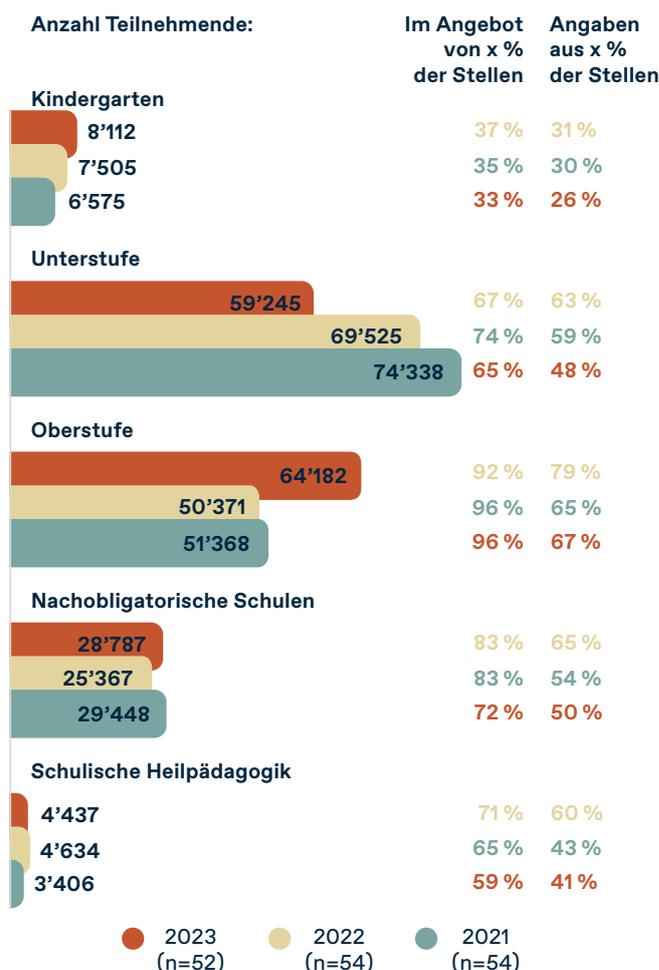
7.1.2. Durchführung von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Total der Teilnehmenden an einer sexualpädagogischen Intervention im Schulbereich: 85% der Stellen (44 von 52) machten Angaben zum Total der erreichten Personen [2022: 89%, 2021: 81%, 2020: 90%]. Demnach nahmen 165'084 Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene an sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich⁴¹ teil. Die Zahl hat im Vergleich zu den vergangenen beiden Jahren stark abgenommen [2022: 177'478, 2021: 178'836, 2020: 147'294].

Anzahl Teilnehmende pro Stufe: Nach Angabe der Stellen des diesjährigen Monitorings wurden auf Stufe Kindergarten 8'112 Kinder erreicht, auf der Unterstufe 59'245 Kinder, auf der Oberstufe 61'596 Jugendliche und in der nachobligatorischen Schule 28'787 Jugendliche. Im Bereich der Heilpädagogik wurden 4'437 Kinder und Jugendliche erreicht. Die Tabelle 5 gibt Auskunft darüber, wie viele Stellen Angaben dazu gemacht haben.

Geschlecht der Teilnehmenden: 35% der Stellen (18 von 52) konnten Angaben zum Geschlecht der Teilnehmenden machen [2022: 39%, 2021: 37%, 2020: 43%]. 29% der Stellen (15 von 52), haben zusätzlich Zahlen zu Schüler*innen, die sich keiner der beiden binären Geschlechterkategorien zuordneten, aufgeführt [2022: 28, 2021: 17%, 2020: 8%]. Demnach ordneten sich knapp 49% bei weiblich, knapp 51% bei männlich und 0,2% bei divers zu. In absoluten Zahlen sind das 9'366 bei weiblich [2022: 8'926, 2021: 8'276, 2020: 23'705], 9'666 bei männlich [2022: 9'616, 2021: 8'517, 2020: 24'396] und 33 bei divers [2022: 12, 2021: 18, 2020: 17].

Tabelle 5: Anzahl Teilnehmende an sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich. Die erhaltenen Zahlen 2021-2023



Lesebeispiel: 2023 offerierten 67% der Fachstellen mit einem Angebot zu Sexualaufklärung im Schulbereich Interventionen auf der Unterstufe. 63% lieferten Angaben zur Anzahl der Teilnehmenden (Total 59'245 Teilnehmende).

⁴¹ Dazu zählen Kindergarten, Unterstufe, Oberstufe und nachobligatorische Schule inklusive schulische Heilpädagogik.



7.1.3. Durchführungsorte der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

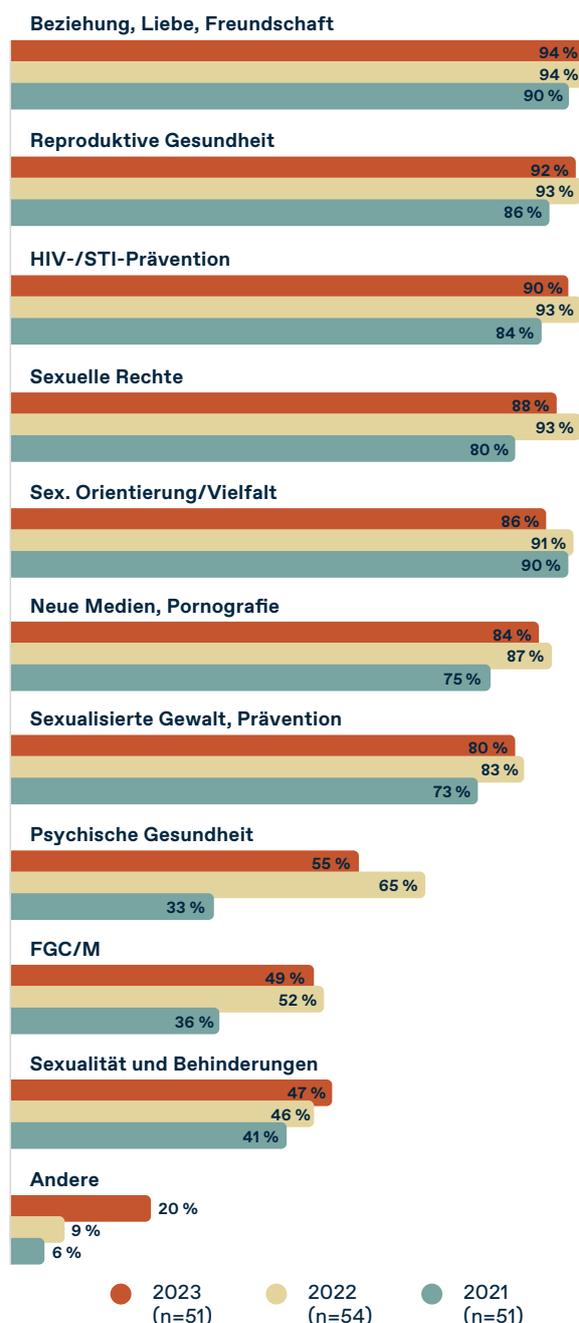
58% der Stellen (29 von 50), welche Angaben zum Durchführungsort von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich machten, intervenierten ausschliesslich in Schulen [2023: 62%, 2021: 44%, 2020: 65%] und 2% der Stellen (1 von 50) ausschliesslich in ihren Räumlichkeiten [2022: 4%, 2021: 4%, 2020: 0%]. 22% der Stellen (11 von 50) waren sowohl in Schulen wie auch in den eigenen Räumlichkeiten aktiv [2022: 31%, 2021: 46%, 2020: 31%]. 20% der Stellen (10 von 50) gaben andere Örtlichkeiten an wie beispielsweise die Räumlichkeiten eines Spitals, spezialisierte Institutionen, Jugendgruppen und deren Institutionen, Foyers oder externe Seminarräume [2022: 21%, 2021: 24%, 2020: 6%].

7.1.4. Schwerpunktthemen der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Alle Stellen bis auf eine (51 von 52) machten Angaben zu den Top Schwerpunktthemen, welche sie in sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich aufgegriffen haben⁴². Die Angaben sind seit 2016 relativ unverändert geblieben. Am häufigsten genannt wurden «Beziehung, Liebe, Freundschaft» (94%), «Reproduktive Gesundheit» (92%), «HIV-/STI-Prävention» (90%) und «Sexuelle Rechte» (88%), gefolgt von «Sexuelle Orientierung, sexuelle Vielfalt» (86%). 20% der Fachstellen machten Angaben zu «Andere Themen». Es wurden Themen wie «Konsens», «Sexualität», «Solosex», «Beschneidung bei Menschen mit Penis», «Psychosexuelle Entwicklung», «Sexualisierte Sprache» und «Sexarbeit» genannt (Abb. 14).

Insgesamt zeigen die Resultate in diesem Jahr erneut auf, dass Fachstellen der sexuellen Gesundheit schulische Sexualaufklärung anbieten, die nicht nur auf die Prävention von Risiken abzielt, sondern Teil eines ganzheitlichen Ansatzes der Sexualaufklärung ist.

Abb. 14: Schwerpunktthemen der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich im Vergleich 2021-2023 in %



Lesebeispiel: 94% der Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich anboten, gaben 2023 als eines ihrer Schwerpunktthemen «Beziehung, Liebe und Freundschaft» an.

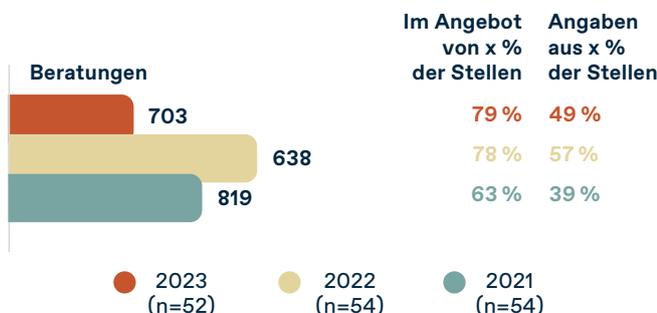
42 Mehrfachnennungen waren möglich.



7.1.5. Fachberatung für Lehrpersonen

Die Stellen konnten angeben, ob sie Fachberatungen für Lehrpersonen angeboten haben. 79% der Stellen (41 von 52), die Interventionen im Schulbereich durchführten, beantworteten die Frage mit Ja. Davon konnten 49% der Stellen (20 von 41) Angaben dazu machen, wie viele Fachberatungen sie durchgeführt haben, nämlich total 703 Beratungen (Tabelle 6).

Tabelle 6: Anzahl Fachberatungen für Lehrpersonen. Die erhaltenen Zahlen 2021-2023



7.1.6. Fachberatung für Eltern

Zum zweiten Mal wurden die Stellen gefragt, ob sie Fachberatungen für Eltern anbieten. 75% der Stellen (39 von 52), die Interventionen im Schulbereich durchführten, verfügten über ein solches Angebot. Sechs Fachstellen gaben an, es nicht zu wissen. Ein Drittel der Fachstellen (13 von 39) machten Angaben dazu, wie viele Beratungen sie durchgeführt haben, nämlich insgesamt 983 Beratungen (Tabelle 7).

Tabelle 7: Anzahl Fachberatungen für Eltern. Die erhaltenen Zahlen 2022-2023



7.1.7. Peer-to-Peer-Ansatz im Schulbereich

21% der Stellen (11 von 52), welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich anboten, hatten im Jahr 2023 ein «Peer-to-Peer»-Angebot [2022: 19%, 2021: 22%, 2020: 22%]. Diese Stellen befinden sich in den sechs Kantonen BL, FR, GR, NE, VD, VS. Von den 11 Fachstellen machten alle Angaben zu der Anzahl Schüler*innen [2022: 4, 2021: 5, 2020: 4]. Nach Angaben der 11 Stellen konnten insgesamt 10'818 Schüler*innen profitieren [2022: 7'541, 2021: 5'070, 2020: 5'719].

Der grösste Anbieter bleibt die Fondation PROFA im Kanton Waadt mit dem Angebot «Georgette in Love», gefolgt von Générations Sexualités Neuchâtel (GSN) in Neuchâtel. Auch im Centre Empreinte/le templin in Fribourg und in den Centres SIPE du Valais konnten viele Schüler*innen von dem Angebot profitieren⁴³.

7.2. Bildung zur sexuellen Gesundheit im ausserschulischen Bereich (15-jährig bis Senior*innen)

7.2.1. Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im ausserschulischen Bereich

Insgesamt boten 57% der Stellen (41 von 72), welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2023 teilgenommen haben, Bildung zu sexueller Gesundheit im ausserschulischen Bereich an [2022: 80%, 2021: 75%, 2020: 75%]. 59% dieser Stellen (24 von 41) hatten hierzu ein Mandat [2022: 39%, 2021: 64%, 2020: 35%].

7.2.2. Anzahl aktive Stellen im ausserschulischen Bereich pro Setting

Von den 41 Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich durchführten, erhoben 30 Stellen die Anzahl Teilnehmenden, total 13'330 [2022: 18'219, 2021: 7'802, 2020: 3'141]. 34% der Stellen konnten Angaben zum Geschlecht männlich oder weiblich machen (14 von 41). 24% der Stellen haben zusätzlich Zahlen zu Schüler*innen, die sich keiner der binären Geschlechterkategorien zuordneten, aufgeführt (10 von 41). Demnach ordneten sich 51% bei weiblich, 49% bei männlich und keine der Personen bei divers zu. In absoluten Zahlen sind das 901 bei weiblich, 750 bei männlich und 0 bei divers.

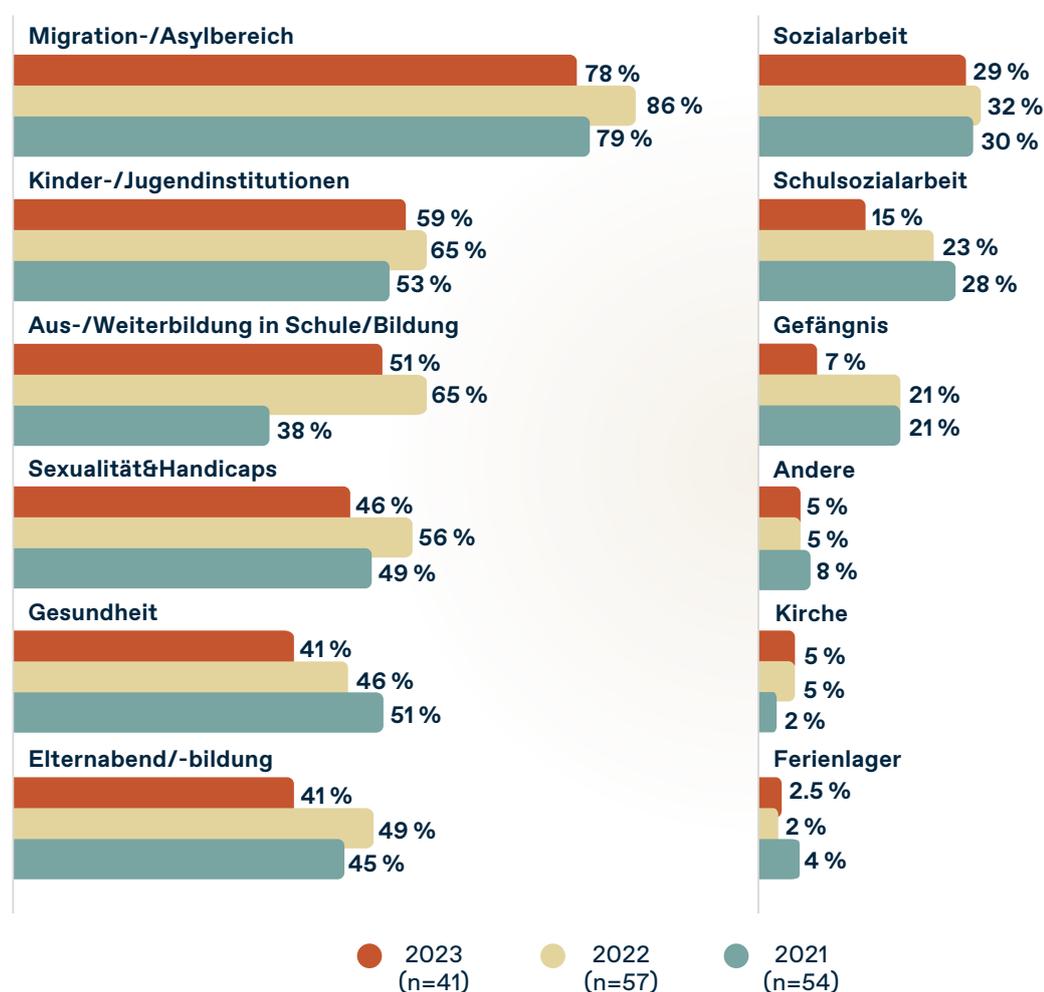
⁴³ Es fehlen die Angaben einer grossen Anbieterin (Fachstelle für Aids- und Sexualfragen in St. Gallen), was bei der geringen Anzahl an Fachstellen ins Gewicht fällt.



Es wurde erfasst, wie viele Stellen in welchem Setting aktiv waren (Abb. 15). «Migration/Asylbereich» verzeichnete weiterhin die höchste Aktivität mit 78%, gefolgt von den «Kinder und Jugendinstitutionen» mit 59% sowie «Aus- und Weiterbildung im Bereich Schu-

le/Bildung» mit 51%. An letzter Stelle wurde erneut das Setting «Ferienlager» genannt mit 2,5%. Bei anderen Settings wurden von den Fachstellen das «Haus für Mutter und Kind» und «Sportverein» angeführt.

Abb. 15: Anzahl aktive Stellen im ausserschulischen Bereich pro Setting im Vergleich 2021-2023 in %



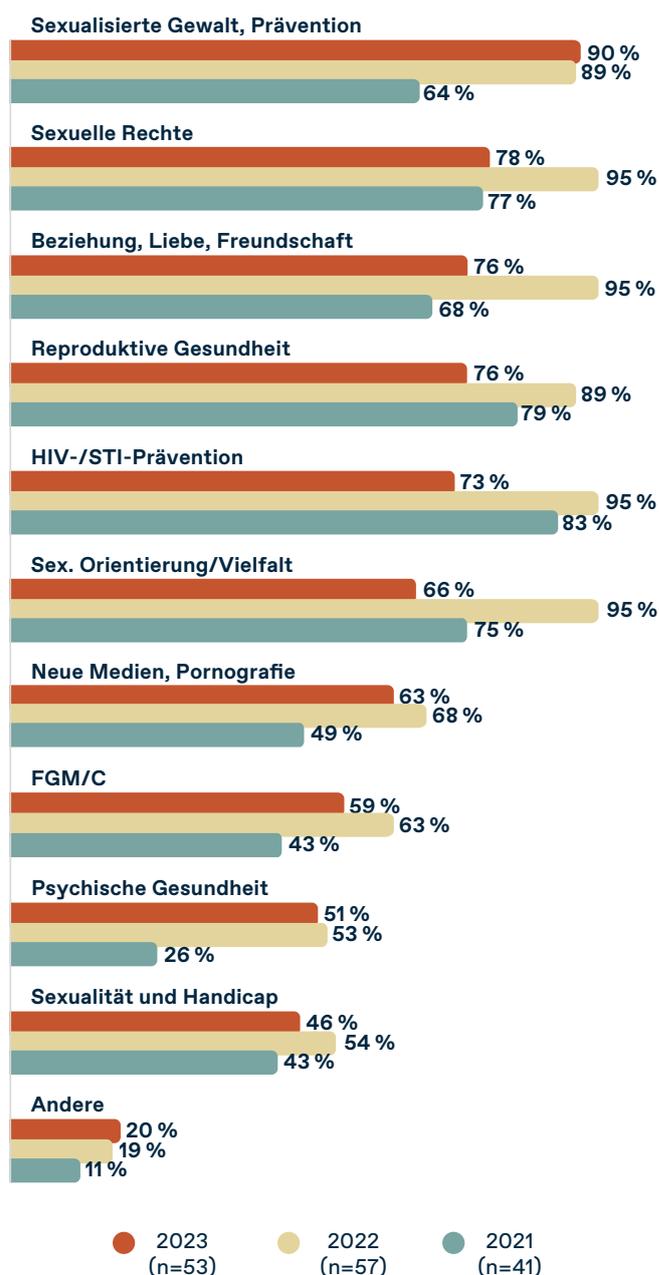
Lesebeispiel: 2023 waren 59% der Stellen, welche ausserschulische Sexuaufklärung anboten, im Setting «Kinder- und Jugendinstitutionen» aktiv.



7.2.3. Schwerpunktthemen sexualpädagogischer Interventionen im ausserschulischen Bereich

Bei den 41 Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich anboten, haben sich die Spitzenpositionen verändert. Dies im Unterschied zur schulischen Sexualaufklärung, wo die Top 4 der Schwerpunktthemen seit 2016 relativ unverändert geblieben sind. Waren lange Zeit «HIV/STI-Prävention», «Beziehung, Liebe, Freundschaft», «Sexuelle Orientierung/Vielfalt» und «Sexuelle Rechte» die Top Schwerpunktthemen, sind es neu «Sexualisierte Gewalt/Prävention», «Sexuelle Rechte», «Beziehung, Liebe, Freundschaft» und «Reproduktive Gesundheit». Gleich wie im schulischen Bereich machten 20% der Fachstellen Angaben zu «Andere Themen». Es wurden Themen wie «Psychosexuelle Entwicklung», «Austausch über sexuelle Verhältnisse im Herkunftsland und in der Schweiz», «Sexualität» sowie «Selbstbewusstsein und Pubertät» genannt. Ein Vergleich zwischen den Schwerpunktthemen in den Jahren 2021-2023 findet sich in Abb. 16.

Abb. 16: Schwerpunktthemen ausserschulisch im Vergleich 2021-2023 in %



Lesebeispiel: Das Schwerpunktthema «Sexualisierte Gewalt/Prävention» wurde 2023 von 90% der Stellen genannt und gehört neu in diesem Jahr zu den Top 4 Schwerpunktthemen.

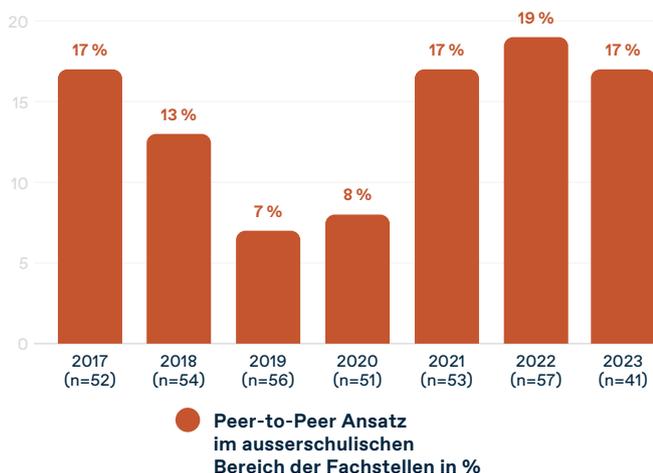


7.2.4. Peer-to-Peer-Ansatz im ausserschulischen Bereich

Die Frage, ob sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich mittels Peer-to-Peer-Ansatz durchgeführt wurden, bejahten total 7 Stellen in den Kantonen VD (Centre de Prévention VIH/IST), GR (Aids-Hilfe Graubünden), VS (SIPE – Centres Sipe du Valais und Aidshilfe Oberwallis). Somit haben 17% der Stellen einen Peer-to-Peer-Ansatz, das sind wieder gleich viele wie im Jahr 2021 (Abb. 17).

Von den 7 Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich durchführten, erhoben 6 Stellen die Anzahl der Teilnehmenden, total 5'111 [2022: 9'393, 2021: 2'586]. Keine dieser Stellen machte 2023 Angaben zum Geschlecht der Teilnehmenden.

Abb. 17: Stellen mit Angebot eines Peer-to-Peer-Ansatzes im ausserschulischen Bereich. In % aller Fachstellen mit Angeboten im Bereich Sexualaufklärung 2017-2023



Lesebeispiel: 17% aller Stellen mit Angeboten im ausserschulischen Bereich hatten 2023 ein Peer-to-Peer-Angebot.

Kommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 7: Themenbereich «Sexualaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit»

Sexualaufklärung im Schulbereich

Die Anzahl derjenigen Fachstellen, die im Gebiet der Sexualaufklärung im Schulbereich tätig sind, ist mit 61% im Vergleich zum Vorjahr gesunken (2022: 76%). Im Bereich der schulischen Heilpädagogik lässt sich eine kontinuierliche Zunahme der sexualpädagogischen Angebote erkennen.

Themenschwerpunkte im Schulbereich

Im diesjährigen Monitoring ist eine Ausdifferenzierung der Themen bei den sexualpädagogischen Angeboten im Schulbereich erkennbar. Deutlich mehr Stellen als bisher gaben zusätzlich zu den vorhandenen Kategorien «andere Themen» als Schwerpunktthemen an. Genannt wurden «Konsens», «Sexualität», «Solosex», «Beschneidung bei Menschen mit Penis», «Psychosexuelle Entwicklung», «Sexualisierte Sprache» und «Sexarbeit». Diese Entwicklung zeigt zum einen die Grenzen der bisherigen Kategorien auf. Zum anderen wird daran deutlich, dass die ganzheitliche Sexualaufklärung vielfältig ist und Themen wie Konsens, sexualisierte Sprache, Sexarbeit etc. in bedeutsamem Umfang thematisiert werden.

Themenschwerpunkte im ausserschulischen Bereich

Im Unterschied zur schulischen Sexualaufklärung haben sich die Top 4 der Schwerpunktthemen im ausserschulischen Bereich erstmals verändert. Neu sind es «Sexualisierte Gewalt/Prävention», «Sexuelle Rechte», «Beziehung, Liebe, Freundschaft» und «Reproduktive Gesundheit». «HIV/STI-Prävention» und «Sexuelle Orientierung/Vielfalt» gehören nicht länger dazu.

8 WEIBLICHE GENITALBESCHNEIDUNG (FEMALE GENITAL MUTILATION/CUTTING, FGM/C)

Den Fragebogen zur Beantwortung dieses Themenbereichs erhielten erstmals alle 75 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen sowie sechs weitere regionale Anlaufstellen FGM/C⁴⁴. 48% der Stellen (39 von 81), die an der Befragung teilgenommen haben, gaben an, im Bereich FGM/C beratend tätig zu sein. Davon sind 95% der Stellen (37 von 39) regionale Anlaufstellen des Netzwerks gegen Mädchenbeschneidung Schweiz.

54% der Stellen (21 von 39), die in diesem Bereich beratend tätig sind, machten dazu, wie oft das Thema FGM/C Gegenstand der psychosozialen Beratung wurde. Gemäss Onlinebefragung wurde 2023 in insgesamt 70 Fällen das Thema FGM/C Gegenstand im Rahmen einer Beratung angesprochen.

8.1. Fachberatung

Die befragten Stellen konnten angeben, ob sie individuelle Fachberatungen angeboten haben. 62% der Stellen (24 von 39), die in diesem Bereich beratend tätig sind, beantworteten diese Frage mit Ja.

Davon machten 67 % (16 von 24) Angaben dazu, wie viele sie beraten haben, nämlich insgesamt 147 Fachpersonen (Dossiers).

Kommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 8: Themenbereich «FGM/C»

Die Integration der Fragen zum Themenbereich FGM/C in das Monitoring zu sexueller Gesundheit gibt erstmalig Auskünfte über die Beratungszahlen FGM/C in der Schweiz. Im ersten Durchlauf sind die Angaben noch wenig aussagekräftig. Es braucht weitere Sensibilisierungsarbeit, damit die Zahlen systematisch und korrekt erfasst werden. Zudem gibt es noch keine Vergleichszahlen, was Aussagen erschwert.

Regionale Anlaufstellen FGM/C

95% der Stellen gaben an, dass sie eine regionale Anlaufstelle des Netzwerks gegen Mädchenbeschneidung sind. Das zeigt, wie gut die Aufbauarbeit des Netzwerks funktioniert. Dennoch muss kritisch angemerkt werden, dass nicht jede Angabe korrekt war. Es gab Fachstellen, die angegeben haben, eine regionale Anlaufstelle zu sein, obwohl sie als solche nicht auf der [Webseite des Netzwerks](#) gelistet sind. Das Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz würde es begrüßen, wenn sich die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die in dem Bereich tätig sind, schulen liessen.

FGM/C Gegenstand der Beratungen

Die Beratungszahlen fallen mit 70 Beratungen gering aus. Das liegt mitunter daran, dass nur zwei von den sechs spezialisierten Anlaufstellen, die ausschliesslich die Fragen zu FGM/C erhielten, den Online-Fragebogen fürs Jahr 2023 ausgefüllt haben (Abb. 3e). Die Stellen verfügen über unterschiedliche finanzielle Ressourcen, was den Zusatzaufwand für das Monitoring erschwert. Die Sensibilisierungsarbeit des Netzwerks soll dazu führen, dass für die neuen Anlaufstellen der Aufwand gering bleibt und sie die Zahlenerhebung als Chance erkennen.

Fachberatung

Knapp zwei Drittel der regionalen Anlaufstellen boten individuelle Fachberatungen an, was sehr erfreulich ist. Präventionsveranstaltungen und Weiterbildungen von Fachpersonen wurden nicht mitgezählt und hätten zu einer deutlich höheren Zahl geführt. Diese Dienstleistungen wurden aufgrund der Komplexitätsminimierung des Monitorings nicht erfragt.

44 Genaue Erläuterungen dazu finden sich im Kapitel 3.2.1, Abb. 1 und Abb. 3e.

9 SCHLUSSKOMMENTAR VON SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Wir bedanken uns herzlich bei den vielen Fachstellen, welche den Survey zum Monitoring 2023 ausgefüllt haben.

Die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen sowie die weiteren Fachstellen sexuelle Gesundheit leisten unermüdlich qualitativ hochstehende Arbeit und sorgen dafür, dass die verschiedenen Anspruchsgruppen in ihrem Kanton Zugang zu Beratungen und Informationen rund um Schwangerschaft, Verhütung, STI, Sexualaufklärung und FGM/C haben. SGCH begrüsst als Dachverband der Fachstellen sexuelle Gesundheit das breite Betätigungsfeld der Fachstellen. Für die Bevölkerung bedeutet dies einen Mehrwert, können sich die Menschen doch zentral an einem Ort mit ihren Anliegen zu sexueller Gesundheit melden und erhalten die gewünschte Dienstleistung.

Erfreulicherweise erfassen immer mehr Fachstellen das Geschlecht der beratenen Personen. So lässt sich weiterhin eine kontinuierliche Zunahme der Zahlen zu Personen, die sich als divers einordnen, beobachten.

Viele der Fachstellen bieten zunehmend HIV/STI-Tests an. Die Fachstellen reagieren auch hier auf gesellschaftliche Entwicklungen und gehen auf den Bedarf von spezifischen Zielgruppen ein. Mehrere Fachstellen entwickeln neue Angebote, dezentralisieren den Zugang zu diesen Angeboten oder gestalten ihn niederschwelliger. Damit senken sie die Zugangsbarrieren zu Informationen und Beratungen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung, insbesondere auch für Menschen, die von Mehrfachdiskriminierung betroffen sind.

Die politischen und zivilgesellschaftlichen Bewegungen, die die sexuellen Rechte in Frage stellen, bilden eine grosse Herausforderung für die Fachstellen. Die Fachstellen müssen viel Zeit investieren, um insbesondere Eltern und Lehrpersonen über ihre Leistungen im Bereich der Sexualaufklärung zu informieren und zu sensibilisieren.

KONTAKT

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Céline Berset
celine.berset@sexuelle-gesundheit.ch
+41 31 311 44 08

ANNEX

Liste der Stellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2023 teilgenommen haben

Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen nach SR 857.5 (70 von 75 = 93 %)

Kanton	Fachstelle	Standort
AG	Sexuelle Gesundheit Aargau	Aarau
BE	Beratungsstellen sexuelle Gesundheit und Familienplanung	Bern, Biel, Burgdorf, Interlaken, St.Imier, Tavannes, Thun
BL	Kantonale Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen, Fachstelle sexuelle Gesundheit	Binningen, Liestal
FR	Freiburger Fachstelle für sexuelle Gesundheit	Freiburg, Bulle
GE	Unité de santé sexuelle et planning familial	Genf, Onex
GL	Beratungsstelle für Partnerschafts-, Familien- und Sexualfragen	Glarus
GR	adebar – Fachstelle für sexuelle Gesundheit und Familienplanung	Chur
JU	Centre de Santé Sexuelle – Planning Familial Jura	Delémont, Porrentruy, Le Noirmont
LU (NW, OW)	elbe – Fachstelle für Lebensfragen	Luzern
NE	Centre de santé sexuelle – Planning familial	La Chaux-de-Fonds, Neuchâtel
SG (AI, AR)	Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	St. Gallen, Jona, Wattwil, Sargans
SH	Beratungsstelle für Partnerschaft und Schwangerschaft	Schaffhausen
SO	Fachstelle Beziehungsfragen Kanton Solothurn	Grenchen, Breitenbach, Olten, Solothurn
SZ	Triaplus AG, Fachstelle für Einzel-, Paar- und Familienberatung	Pfäffikon, Goldau
TG	Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	Frauenfeld
TI	Consultori di salute sessuale EOC	Locarno, Lugano, Bellinzona, Mendrisio
UR	Schwangerschaftsberatungsstelle Uri	Altdorf
VD	Fondation PROFA - Consultation en santé sexuelle et planning familial	Lausanne, Aigle, Payerne, Renens, Morges, Nyon, Vevey, Yverdon
VD	Fondation PROFA - Conseil en périnatalité	Lausanne, Aigle, Payerne, Renens, Morges, Nyon, Vevey, Yverdon
VD	CHUV – Conseil en périnatalité et liason	Lausanne
VD	CHUV – Centre de santé sexuelle – Planning familial	Lausanne
VS	SIPE – Centres de consultation	Sion, Sierre, Monthey, Martigny, Brig
ZG	eff-zett das Fachzentrum Sexual- und Schwangerschaftsberatung Zug	Zug
ZH	Schwangerschaftsberatungsstellen an den Spitälern	Limmattal, Männedorf, Uster, Zürich, Zürich (Triemli), Winterthur, Wetzikon



Weitere Fachstellen mit Angeboten für Sexuaufklärung (21 von 24 = 89%)

Kanton	Fachstelle	Standort
BE	Aids Hilfe Bern	Bern
BE	Berner Gesundheit	Bern
BE	APESE/santé bernoise	Bern
BE	ABQ – Vielfalt macht Schule	Bern
BS/BL	Aids-Hilfe beider Basel	Basel
FR	Empreinte/le Tremplin	Fribourg
GE	Service de santé de l'enfance et de la jeunesse SSEJ	Genf
GR	Aidshilfe Graubünden	Chur
JU	AJDAES Association jurassienne des animatrices en éducation sexuelle	Blure
LU	S&X Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz	Luzern
NE	GSN Générations Sexualités Neuchâtel	Neuchâtel
SH	VJPS – Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe	Schaffhausen
SZ	Gesundheit Schwyz	Goldau
TG	Perspektive Thurgau, Sexuelle Gesundheit und Sexualpädagogik	Weinfelden
VD	Fondation PROFA – Centre de compétences VIH-IST	Lausanne
VD	Fondation PROFA – Service d'éducation sexuelle	Renens
VS	Aidshilfe Oberwallis	Visp
VS	Antennes Sida du Valais romand	Sion
ZH	liebesexundsoweiter, sexualpädagogik & beratung	Winterthur
ZH	Lust& Frust Fachstelle für Sexualpädagogik und Beratung.	Zürich
ZH	SpiZ – Sexualpädagogik in Zürich	Zürich

Weitere Fachstellen zum Themenbereich Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik (2 von 2 = 100%)

Kanton	Fachstelle	Standort
ZH	Appella – Telefon- und Onlineberatung Zürich	Zürich
ZH	Verein ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik	Zürich

Weitere Fachstellen zum Themenbereich FGC/M (2 von 6 = 33%)

Kanton	Fachstelle	Standort
BS/BL	Anlaufstelle beider Basel gegen Mädchenbeschneidung FGM/C, Liestal	Liestal
LU	Luzerner Kantonsspital, Sprechstunde für Frauen mit Genitalbeschneidung	Luzern



*** SANTÉ SEXUELLE
SEXUELLE GESUNDHEIT
SALUTE SESSUALE**
SUISSE SCHWEIZ SVIZZERA